Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1909

117 (12.3.1909) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittagausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Kirchel und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktpl.

Brief- od. Telegr.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.

Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt: Monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20 Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus gebracht Mk. 2.52.

8 seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.

Anzeigen: Die Petitzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und gelesenste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt", monatlich 2 Nummern „Kurier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik u. den allgemeinen Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik u. Residenz E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 3 Zwillings-Rotationsmaschinen.

In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 117. — Karlsruhe, Freitag den 12. März 1909. — Telephon-Nr. 86. — 25. Jahrgang.

Die Einkommensteuer in Frankreich.

= **Paris**, 11. März. Die französische **Deputiertenkammer** hat am Dienstag mit großer Mehrheit, 407 gegen 166 Stimmen, den **Gesetzentwurf** betreffend **Einführung** einer **Einkommensteuer angenommen.**

Die neue Steuer ist ein **Schmerzenskind** der dabei beteiligten **Faktoren**, die sie seit vierzig Jahren, also schon unter dem Kaiserreich, beschäftigt hat. Der eben genehmigte Entwurf stammt vom Finanzminister **Caillaux**, der ihn am 7. Februar 1907 der Kammer vorlegte, damals mit recht wenig Aussicht auf Erfolg, trotzdem er sich ganz natürlich auf den Grundsätzen der demokratischen Republik aufgebaut und dem Verlangen nach einer **gerechten Verteilung** der **staatlichen Lasten** entspricht. Schon 1876 hatte Gambetta mit starker Betonung auf die Notwendigkeit einer **Reform des Steuersystems** hingewiesen, ohne freilich später als Minister das feierlich verkündete Prinzip verwirklichen zu können. Der vom Finanzminister **Peytral** 1888 eingebrachte Entwurf wurde mit starker Mehrheit glatt **abgelehnt** und ebenso ein von **Bourgeois** 1896 ausgearbeitetes Projekt. Dieselbe Kammer sprach sich allerdings wenige Monate später mit 296 Stimmen **grundsätzlich für eine Einkommensteuer** aus. Die **Volksvertretung war noch nicht reif** für die Lösung einer so bedeutsamen, in die wirtschaftlichen Verhältnisse tief einschneidenden Frage und schwankte hin und her zwischen der Erkenntnis, daß das unsachgemäße Steuersystem verbessert werden müsse, und der Besorgnis vor der mit jeder fiskalischen **„Reform"** verbundenen **Mehrbelastung** und der offiziellen **Einmischung** in die **Privatverhältnisse**, die sich bei einer Einkomensteuer natürlich nicht vermeiden läßt und der individuellen Veranlagung der Franzosen direkt widerstrebt. Diese Bedenken sind auch im Verlauf der Beratungen des **Caillauxschen Entwurfs** von der Opposition immer wieder zum Ausdruck gebracht worden, mit dem Hinweis darauf, daß ein System, das sich in Deutschland bewährt hat, deshalb noch lange nicht für Frankreich geeignet sein müsse, schon weil die zu dessen Durchführung berufenen Organe nicht miteinander zu vergleichen seien. Die Bureaukratie in Frankreich erfreut sich keineswegs besonderer Wertschätzung.

Die **direkten Steuern** setzten sich bisher aus der **Häusersteuer**, der **Steuer** für **unbebaute Grundstücke**, der **Tür- und Fenstersteuer**, der **Gewerbe-** und der **Kapitalrentensteuer** zusammen, die insgesamt im Jahre 1907 **690 Millionen Franks** erbrachten. Fortfallen sollen jetzt die Tür- und Fenstersteuer, die besonders unpopulär sind und tatsächlich im Widerspruch zu allen modernen gesundheitlichen Ansprüchen steht, da sie zu einer Bauweise verleitet, die dem Zutritt von Luft und Licht in die Wohnräume wenigförderlich ist. Das **neue Gesetz** verlangt eine Besteuerung: 1. der bebauten, 2. der unbebauten Grundstücke, 3. der beweglichen Vermögen, 4. des Gewerbe- und Handelsbetriebes, 5. des landwirtschaftlichen Betriebes, 6. der Gehälter, Löhne, Pensionen, Renten usw., endlich 7. des Gewinnes aus freien Berufen und allen anderen Beschäftigungen. Dazu tritt noch eine **progressive Ergänzungssteuer** bei einem Einkommen von über 5000 Franks, die jedoch keineswegs als eine „Konfiskation" wirkt, wie die Gegner des Entwurfs behaupten.

Derartige **Uebertreibungen** können nur vorübergehend Eindruck machen. Schwerer ins Gewicht fiel der Einwand, daß mit der **Reform der Staatssteuern** eine solche der **Gemeinde- und Departementalsteuern** verbunden sein müsse, die bisher, wie in Preußen, hauptsächlich nach **Prozenten der Staatssteuern** berechnet wurden. In ländlichen Gemeinden und auch in kleinen Städten mit geringerer wirtschaftlicher Leistungsfähigkeit würde ohne eine entsprechende **Neuordnung** der **Steuerverhältnisse** eine **arge Verwirrung** entstehen. Die Kammer hat sich der Berechtigung dieser Forderung nicht verschließen können, aber auch nicht die Verantwortung übernehmen wollen, die Staatssteuerreform noch länger zu verzögern. Man nahm, um allen Interessen gerecht zu werden, den Vorschlag des Ausschusses und des Ministers an und fügte dem Gesetze einen **Zusatz** an, nach welchem die **Departemental- und Gemeindesteuern** nach Erhöhung der staatlichen Einkommensteuer nur durch ein **besonderes Gesetz** erhoben werden dürfen.

Die Entscheidung liegt nun beim **Senat**, der infolge seiner Wahlart mehr als die Kammer unter dem **Einfluß der Kommunen** steht. Doch nimmt man allgemein an, daß er der in Fluß geratenen Bewegung kaum entgegenzutreten Lust verspüren wird.

Die Revision des amerikanisch. Zolltarifs.

(Von unserem ständigen Korrespondenten.)

A. **Newyork**, 11. März. Ueber die großen **Grundlinien** hinaus, auf denen sich die **Revision des amerikanischen Zolltarifs** bewegen wird, läßt sich immer noch mit Zuverlässigkeit nur wenig darüber sagen, wie diese Durchsicht **im einzelnen** ausfallen wird. Allerdings gibt es fast kein Blatt, von der „New York Times", die in derartigen Fragen sich stets als das bestinformierte Blatt zu gerieren liebt und es einst auch war, bis zu den gleichfalls im Geruche der Halb-Offiziösität stehenden „Evening Post", „Tribune" und den jede Information am höchsten bezahlenden „World", „Sun" und „New York Herald", das augenblicklich nicht täglich zweimal sich den Anschein gäbe, als wisse es alles und noch weit mehr, was immer sich direkt oder indirekt auf die Tarifrevision beziehe, aber alle begegnen ebenso vielen Dementis und widersprechen sich in den Einzelheiten derart, daß ihre gemeinsame Quelle **„Kombination"** auch dem Naivsten klar sein muß.

Das hindert freilich nicht, daß sie selbst oder befreundete Korrespondenten diese selbstkombinierten Informationen in die Welt hinein kabeln, diese aber tut am besten, wenn sie ruhig **abwarten**, bis **offizielle Berichte** vorliegen. Alles andere wird sich als irreführend und im allerbesten Falle als zufällig eingetroffen erweisen. Das gilt freilich nur von den **Einzelheiten**, wie schon gesagt. Im allgemeinen verlautet glaubwürdig und von den verschiedensten Seiten übereinstimmend z. B., daß die **Zölle auf Stahl** wesentlich, vielfach wird angenommen, auf etwa die **Hälfte**, ebenso die **Holzzölle** in gleicher Weise **reduziert** werden sollen. **Häute** sollen sogar **ganz frei** ausgehen, um die amerikanische Schuhwarenindustrie noch mehr zu heben und konkurrenzfähiger auf dem Kontinente zu machen. Ebenso sollen **Lederwaren** stark berücksichtigt werden; aus gleichem Grunde. **Eisenprodukte**, in erster Linie Eisenbahnschienen und verwandte Erzeugnisse sollen bevorzugt werden und die gesamte **Eisen-Werkzeug-Industrie** ebenfalls.

Im übrigen erwartet die industrielle Welt der Vereinigten Staaten, besonders im Norden und Osten, wo sie am stärksten vertreten, wenig von der Tarifrevision. Die Sätze für ihre Erzeugnisse bleiben im allgemeinen dieselben. **Große Erleichterungen** sollen hingegen jenen **Industrie-Erzeugnissen** werden, deren der **Süden** in erster Linie bedarf und bisher sich ungern als Tributpflichtiger der Nord-Industrie-Staaten fühlte. Mr. Taft ist entschlossen, den **Süden** endgültig den **Republikanern zu gewinnen** und gleichzeitig die wenigstens indirekte **Unterstützung** des einen Flügels der **Demokraten** zu gewinnen; daher sollen die Südstaaten endlich von jener indirekten Abgabe befreit werden, die sie seit ihrer Niederlage im „Sklavenkriege" gegen die Nordstaaten an diese in Gestalt **hoher Zollsätze** zahlen mußten.

Die **Demokraten** erklären denn auch, daß sie mit entsprechenden Herabsetzungen des jetzigen Tarifs im allgemeinen sich werden **abfinden** lassen, und sind keineswegs entschlossen, die völlige Abschaffung der Einfuhrzölle zu fordern. Als **Einnahmequelle** sind auch ihnen die **Zölle willkommen.** Theoretische **Freihändler** gibt's unter ihnen bekanntlich, aber selbst diese wissen sehr gut zwischen **Theorie und Praxis** zu unterscheiden, wo es sich um den Staatsvorteil dabei handelt.

= **Newyork**, 11. März. (Tel.) „Associated" Preß" wird aus **Washington** von autoritativer Seite mitgeteilt, der neue **Tarifentwurf** enthalte folgende **Vorschläge: Zucker-, Blei-** und **Kupferzölle** bleiben unverändert, **Eisenerz** kommt auf die Freiliste. Die **Schienen-** und **Gußstahlzölle** werden wesentlich herabgesetzt. Für **Gewerbestoffe** werden abgestufte Zollsätze vorgeschlagen, für **Seide und Baumwollgewebe** feinster Qualität tritt Zollerhöhung ein.

Deutscher Reichstag.

= **Berlin**, 11. März. Präsident Graf **Stolberg** eröffnet nach 2 Uhr die Sitzung. Am Bundesratstische Staatssekretär **v. Schön.**

Auf der Tagesordnung steht die Fortsetzung der 2. **Beratung des Weingesetzes.**

Abg. **Spindler** (Ztr.) bittet, den § 3 in der Kommissionsfassung anzunehmen und dem Antrage **Paasche** nur insoweit zuzustimmen, als er Klarheit hinsichtlich des Zuckerungsmaßes schafft und die Kautschukartigkeit der Bestimmung beseitigt.

Dem Antrage Hormann, den Termin für Zuckerung am 31. Januar festzusetzen, stimmen wir zu. Im Allgemeinen ist anzuerkennen, daß das Gesetz einen wesentlichen Fortschritt bedeutet.

Abg. **Paasche** (natl.) wünscht größere Klarheit in der Bestimmung des § 3 und beantragt eine diesbezügliche Aenderung. Daher hätten die Fraktionsfreunde, die bisher prinzipiell für die Erhöhung der Brausteuer waren, schwere Bedenken gegen die Vorlage.

Abg. **Preiß** (ell. Zentrum) spricht gegen den Antrag Paasche, der unnötig sei. Einer Verlängerung der Zuckerfrist stimmen wir nicht zu.

Abg. **Lehmann**-Wiesbaden (Soz.) drückt die Hoffnung aus, daß die Regierung die Vorlage an dem § 6b nicht scheitern lassen werde.

Abg. **Schüler** (Zentrum) meint, das Richtigste sei, die Kommissions-Beschlüsse anzunehmen und alle Bedenken in Bezug auf Einzelheiten zurückzustellen. Der Antrag Paasche sei ihm unannehmbar. Auf den § 6b könne keinesfalls verzichtet werden.

Abg. von **Wolff-Metternich** (Zentr.) erklärt sich für den Antrag Paasche betr. Streichung der zu elastischen Bestimmungen in § 3 sowie für den Antrag Hormann.

Abg. **Heyl zu Herrnsheim** (natl.) bekämpft den Antrag Rören-Erzberger, wonach ein Verschnitt aus Erzeugnissen verschiedener Herkunft nur dann nach einem der Anteile benannt werden darf, wenn dieser in der Gesamtmenge überwiegt, und die Art bestimmt. Der Antrag sei praktisch undurchführbar.

Abg. **Wielandt** (frs. Vp.) stellt sich auf den Standpunkt der Kommissionsbeschlüsse. Der Antrag Paasche sei abzulehnen.

Abg. **Thaler** (Zentr.) begründet einen Antrag, wonach die Menge des zulässigen **Zuckerzusatzes nicht prozentual** festgesetzt wird, sondern es soll so viel Zucker zugesetzt werden dürfen, als nötig ist, um ein Erzeugnis zu gewinnen, wie es in guten Jahrgängen in der betreffenden Lage ohne solchen Zusatz erreicht wird.

Abg. **Gregoir** (Lothringen) tritt ebenfalls für die Kommissionsbeschlüsse ein.

Damit schließt die Debatte. Unter **Ablehnung aller Anträge** (Paasche und Hormann) wird der § 3 in der **Kommissionsfassung angenommen.** Auch die §§ **4 bis 6** bleiben **unverändert**, ebenso § 6a. § 6b handelt von dem Verschnitt deutschen mit ausländischem Wein. Die Abg. Wallenborn und Becker-Köln (Zentr.) bitten trotz des vom Staatssekretär ausgesprochenen „unannehmbar" am § 6b festzuhalten.

Abg. **Erzberger** (Zentrum): Meine Freunde werden jetzt für den § 6b stimmen. Ich werde aber bemüht sein, bis zur 3. Lesung eine Formulierung zu finden, der vielleicht auch die Regierung zustimmen könne. — Hierauf wird der § 6b **in der Kommissionsfassung** mit großer Mehrheit **angenommen.** Schließlich werden noch die von der Kommission beantragten **Resolutionen angenommen.**

Es folgt die zweite Lesung des Gesetzes zur Abänderung des Reichsgesetzes wegen **Beseitigung der Doppelbesteuerung.**

Abg. **Eugelen** (Zentr.) befürwortet die Resolution der Kommission, in der verlangt wird, daß die durch eine gleichmäßige Besteuer-

In der Irre.

Roman von Otto Elster.

(54. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Oswald küßte Ilse auf die Stirn, und Ilse ließ sich von der Bäuerin fortführen. Sie war in der Tat zu Tode erschöpft, die Augen brannten ihr, sie konnte den Kopf nicht mehr hochhalten.

„Gehen Sie nur da hinein," sagte der Arzt zu Oswald und dieser trat in das von einer kleinen Lampe matt erhellte Wohnzimmer.

Eine dunkel gekleidete Gestalt trat ihm entgegen. Es war Johanna.

Sie reichte ihm die Hand. „Sie kommen zur rechten Stunde, Herr Professor . . . Wilma hat nach Ihnen verlangt."

„Sie schläft?"

„Ja — den Schlaf der vollständigen Kraftlosigkeit. Wer weiß, wann sie daraus erwacht, ob er zum Leben oder zum Tode ist. — Wir haben uns schwer an Wilma versündigt."

„Wir, Johanna? — Wenn hier von Schuld die Rede sein kann, so trifft sie nur mich allein."

„Nein, auch mich. — Denn ich habe Sie verhindert, den Weg zu Wilma zurück zu finden."

„Sie, Johanna?"

„Ja, vielleicht Ihnen selbst unbewußt — desto schmerzlicher fühle ich meine Schuld — und bitte Sie um Verzeihung, wie ich Wilma schon im Geiste um Verzeihung gebeten habe."

„Ich habe Ihnen nichts zu verzeihen, Johanna," entgegnete Oswald ernst, „sondern nur zu danken. Denn Sie haben in mein einsames Leben wenigstens einen Strahl des Glücks und der Heiterkeit gebracht, ohne die des Menschen Leben einer öden Wüste gleichen würde. Und meinem Kinde waren Sie eine Schwester, eine Mutter . . . das sei Ihnen unvergessen."

„Ich danke Ihnen," erwiderte Johanna tief ergriffen. „Aber das alles entschuldigt mich nicht, da ich eine Zeit daran glaubte, daß ich eine Zeit hoffte, den Platz neben Ihnen einnehmen zu können . . ."

„Johanna?"

„Ich liebte Sie, Oswald — und das war meine Schuld."

„Und deshalb gingen Sie von mir?"

„Ja . . . und daß ich Ihnen dieses Geständnis mache, ist meine Sühne. Ich bin eine andere geworden, Oswald — ich sehe die Welt und das Leben jetzt mit andern Augen an, als da ich noch in dem Bann eines Gefühles stand, das Ihrer und meiner unwürdig war. Die Einsamkeit der Berge hat es mich gelehrt, welch törichtes Menschenkind ich war — und die einsamen Stunden am Krankenlager Ihrer Gattin haben mich meine Schuld erkennen lassen. Nicht verhindern hätte ich Sie sollen, den Weg zu Wilma zurückzufinden, sondern ich hätte Sie bei der Hand nehmen und den Weg der Liebe, der Versöhnung, der Geduld führen sollen, denn nicht mitzuhassen — mitzulieben sind wir da. Wilma hat schwer gelitten, sie sehnte sich nach Ihnen, nach Ihrem Kinde, und ich — tat nichts, um ihre Sehnsucht zu stillen. Ich mußte wissen, wie es um das Herz einer Frau bestellt ist, und ich tat nichts, ich verschloß mich der inneren Stimme, die mir zuflüsterte: du stehst auf einem falschen Platze! — Ich habe Ihnen viel zu danken, Oswald — was ich als Künstlerin geworden, das verdanke ich Ihnen — was ich als Mensch geworden bin, das verdanke ich den einsamen Stunden am Krankenbett Wilmas — und der Mensch steht höher als der Künstler. Der Himmel wird meine Bitte erhören und Wilma wieder gesunden lassen, dann trennen sich unsere Wege, Oswald, dann habe ich meine Pflicht der Liebe erfüllt, Sie zu Wilma zurückzuführen."

„Und wenn es Gottes Wille ist . . ."

„Sprechen Sie nicht weiter! Ich weiß, was Sie sagen wollen — auch dann müssen wir uns trennen, denn mein war die Schuld, daß alles so kam."

Sie tragen keine Schuld, Johanna. — Sie waren der Sonnenstrahl meines einsamen Lebens — und jetzt — jetzt geben Sie mir das Leben selbst wieder — wenn es Gottes Wille ist. — Lassen Sie mich Wilma sehen."

„Kommen Sie! — Sehen Sie, sie schläft noch."

Sie traten in das nebenan liegende Schlafgemach. In den weißen Kissen des Bettes ruhte das weiße Antlitz Wilmas, von dem aufgelösten dunklen Haar umrahmt. Es war schmal und klein geworden — in diesen wenigen Tagen der Krankheit. Die Glut des Fiebers hatte das Blut, den Lebenssaft und die Lebenskraft aufgezehrt; nicht der leiseste rote Hauch schimmerte auf ihren totenbleichen Wangen, auf die die langen, dunklen Wimpern der geschlossenen Augen bläuliche Schatten warfen. Nur die schmalen Lippen zeigten ein dunkles Purpurrot.

Die weißen, schlanken Hände mit dem bläulich schimmernden Adernetz lagen kraftlos auf der Decke und zuckten zuweilen leicht zusammen.

Sonst lag die Gestalt regungslos da — man hätte sie für schon gestorben halten können.

Die ganze heiße Liebe, die Oswald einst für Wilma gefühlt und die er seinem Stolz, seinem ehrgeizigen Streben geopfert hatte, flammte mit unwiderstehlicher Gewalt wieder in ihm empor. Es schien ihm, als wenn er die Jahre, welche er von ihr getrennt gelebt, überhaupt nicht gelebt, sondern nur ein Traumdasein geführt habe, und er wußte mit einem Male, daß der einzige Gegenstand dieses Traumes sie gewesen war, die jetzt scheinbar sterbend vor ihm lag.

Oder war sie schon gestorben?

Ein furchtbares Erschrecken durchzuckte ihn! Er beugte sich über sie — da sah er ein leises Zucken ihrer Augenwimpern und fühlte den leisen Hauch ihres Atems.

Er sank auf die Knie und lehnte die Stirn auf den Rand ihres Bettes.

„Erhalte sie mir, mein Gott . . .," betete er mit zuckenden Lippen.

Leise und unhörbar entfernte sich Johanna. Als sie in dem Nebenzimmer angekommen war, stand sie still, preßte die gefalteten Hände auf die Brust und betete: „Laß mein Opfer nicht vergebens sein, Allgütiger — erhalte sie, auf daß beide glücklich werden."

(Fortsetzung folgt).

ang in mehreren Bundesstaaten sich ergebende Doppelbesteuerung tunlichst im Wege der Vereinbarung zwischen den Bundesstaaten beseitigt wird.

Abg. Dr. **Neumann-Hofer** (freis. Vg.) bittet, die Resolution möglichst einstimmig anzunehmen. Hoffentlich werde Preußen hierin mit gutem Beispiel vorangehen.

Generaldirektor der direkten Steuern **Wallach:** In Preußen ist ein derartiges Gesetz schon in Vorbereitung. Nach weiterer kurzer Debatte wird das Gesetz nebst Resolution angenommen. Sodann werden Rechnungssachen erledigt.

Damit ist die Tagesordnung erledigt.

Nächste Sitzung Dienstag 2 Uhr. Dritte Lesung des Weingesetzes und des Gesetzes betreffend die Doppelbesteuerung. Militäretat.

* * *

Achtuhrladenschluß und Arbeitszeit in den Kontoren.

= **Berlin,** 11. März. (Tel.) Die **Gewerbekommission** des **Reichstages nahm** mit 13 gegen neun Stimmen den vom Zentrum, der Wirtschaftlichen Vereinigung und den Sozialdemokraten unterstützten **Antrag** auf **Einführung des Achtuhrladenschlusses,** Samstags um 9 Uhr, **an;** fernen einen **Zentrumsantrag** betreffend die **Beschränkung** der **Arbeitszeit** in den **Kontoren** mit folgendem Wortlaut:

In Schreibstuben, Kontoren und Lagerräumen, welche nicht zu offenen Verkaufsstellen gehören, dürfen Gehilfen und Lehrlinge höchstens **neun Stunden** täglich beschäftigt werden. Nach Beendigung der täglichen Arbeitszeit muß ihnen eine **ununterbrochene Ruhezeit** von mindestens **12 Stunden** gewährt werden. Innerhalb der Arbeitszeit muß den Gehilfen und Lehrlingen eine **Mittagspause** von mindestens **eineinhalb Stunden** gewährt werden.

Wenn die tägliche Arbeitszeit weniger als acht Stunden beträgt, kann die Mittagspause bis zu einer halben Stunde verkürzt werden. Höchstens in **40 Tagen** im Jahre ist **Ueberarbeit** gestattet. Die Namen der Gehilfen und Lehrlinge, welche zur Ueberarbeit herangezogen werden, sowie die Tage, an denen Ueberarbeit stattfindet, sind sofort in ein **Verzeichnis** einzutragen, das der Polizeibehörde und den Gewerbeaufsichtsbeamten auf Wunsch vorgelegt werden muß.

Stationsfeuerwehren in Baden.

[•] **Karlsruhe,** 12. März. Der Jahresbericht über die Staatseisenbahnen und die Bodenseedampfschiffahrt im Großherzogtum Baden für das Jahr 1907 enthält wiederum Mitteilungen über die **Tätigkeit** und den **Umfang** der **Stationsfeuerwehren.** Den Ausführungen ist zu entnehmen: Seit November 1877 bestehen auf den großen und mittleren Stationen — ausgenommen die Anschlußstationen an fremde Bahnen, auf denen die Bahnhofpolizei der badischen Verwaltung nicht zusteht — Stationsfeuerwehren, die in erster Reihe bahneigene Gebäude der Station, der Strecke und der Nachbarstationen im Brandfalle zu schützen und einen darin ausgebrochenen Brand zu löschen haben, die aber auch, sofern der Eisenbahndienst es zuläßt, im Stationsort und in benachbarten Ortschaften beim **Brand von Privatbauten** Hilfe leisten sollen. Sie können auch zur Bekämpfung größerer Brände an Bahnböschungen oder in einen der Bahn benachbarten Wald abgeschickt werden. Die Stationsfeuerwehren, die den Betriebsinspektionen unterstehen, sind seit 1906 Mitglieder des **Landesfeuerwehrvereins** und der Kreisverbände. Die Beitragskosten trägt die Eisenbahnverwaltung.

Zurzeit bestehen folgende Stationsfeuerwehren: Lauda 43 Mann, Heidelberg 55 Mann, Mannheim, Hbhf. 60 Mann, Mannheim Zgbf. 50 Mann, Bruchsal 30 Mann, Bretten 38 Mann, **Karlsruhe** 70 Mann, Baden-Oos 44 Mann, Appenweier 30 Mann, Kehl 30 Mann, Offenburg 49 Mann, Freiburg 50 Mann, Waldshut 36 Mann, Singen 42 Mann, Konstanz 57 Mann, Villingen 44 Mann. Insgesamt 16 Feuerwehren mit 731 Mann.

Seit der letzten über die Stationsfeuerwehren in Baden erschienenen Berichterstattung sind nur einige unwesentliche Aenderungen, und zwar in der **Uniformierung** der Feuerwehrleute und in der Abhaltung der **Hauptübungen** eingetreten. Die **Hauptübungen** der Stationsfeuerwehren, welche bis jetzt meistens unabhängig von denjenigen der Ortsfeuerwehren abgehalten wurden, werden seit einiger Zeit regelmäßig mit den **Ortsfeuerwehren** — in den Hafengebieten unter Zuzug von Hafenbooten und Lokomotiven, welche mit Dampfspritzen ausgerüstet sind — abgehalten. Diese Anordnung dürfte sich bei Bränden für ein erfolgreiches Zusammenwirken als sehr zweckmäßig erweisen.

Nach § 5 Abs. 7 der Feuerwehranweisung tritt die **Bahnhoffeuerwehr** beim Löschen eines Brandes, welcher in einem der den Bahnhof umgebenden Privatgebäude ausgebrochen ist, nach Eintreffen der Ortsfeuerwehr unter den Befehl der letzteren. Bestimmungen darüber, wer bei einem Brand in bahneigenen Gebäuden nach Eintreffen anderer Feuerwehren, z. B. städtischer Berufs- und freiwilliger Feuerwehren, Privatfeuerwehren, Dampfbooten, welch letztere in Hafengebieten der Zollverwaltung unterstellt sind, die Oberleitung hat, wurden bis jetzt nicht getroffen. Zur Vermeidung von Weiterungen, welche bei einem Brand über die zu treffenden Maßnahmen (Einreißen der brennenden Gebäude und dergleichen) entstehen können, dürfte es, wie die „D. Eisenb.-Ztg." schreibt, am Platze sein, im Benehmen mit den in betracht kommenden Behörden ein- für allemal zu bestimmen, wem die Oberleitung in solchen Fällen und infolgedessen auch die Verantwortung für die Anordnungen obliegt. Bemerkt sei hierzu, daß an einem solchen Platze die vor mehreren Jahren bei einem Brande in der Stadt aufgetauchte und tatsächlich unliebsame Folgen zeitigende Frage, ob die städtische Berufs- oder freiwillige Feuerwehr die **Oberleitung** besitzt, bis heute noch nicht gelöst wurde. Welcher Wirrwarr über die als notwendig erachteten Maßnahmen bei einem großen Brande in den Hafengebieten, welche der badischen Eisenbahnverwaltung zum größten Teil unterstehen, event. eintreten würde, wenn neben den Stationsfeuerwehren die städtischen (Berufs- und freiwilligen) Feuerwehren, Privatfeuerwehren und Dampfboote (der Zollverwaltung unterstellt) tätig wären, braucht nicht näher ausgeführt zu werden. Die Entscheidung, wer die Oberleitung erhalten sollte, dürfte nicht allzuleicht zu treffen sein, da auf der einen Seite Erfahrung im Feuerlöschwesen und auf der anderen Kenntnis der bestehenden besonderen bahneigenen Feuerlöscheinrichtungen fehlt.

Die **Verbesserungen,** welche die Stationsfeuerwehren namentlich durch Beschaffung neuer und zeitgemäßer Löscheinrichtungen aller Art erfahren haben, zeigen deutlich, welche Bedeutung den Stationsfeuerwehren von der Großh. Bad. Eisenbahnverwaltung mit Recht zugewiesen wird.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

= **München,** 11. März. Der **Prinzregent** hat anläßlich seines morgigen 88. **Geburtsfestes** eine größere **Anzahl von Personen,** die zu **Freiheitsstrafen** verurteilt waren, **begnadigt.** Außerdem wird eine große Anzahl von **Ordensverleihungen, Beförderungen** usw. amtlich bekannt gegeben.

= **Darmstadt,** 11. März. (Tel.) Die **Stadtverordnetenversammlung lehnte** die Einführung einer **Besitzwechselsteuer** in der Stadt Darmstadt **ab,** stimmte aber der Einführung einer **Wertzuwachssteuer** zu.

Krümperwagen und Zivilkonkurrenz.

M.p. **Berlin,** 11. März. Die **Heeresverwaltung** beabsichtigt, gewisse **einschränkende Vorschriften** über die **Benutzung der Krümperwagen** zu erlassen, um den immer wiederkehrenden Klagen der Zivilkonkurrenz entgegenzukommen und nach Möglichkeit klare Verhältnisse zu schaffen. Diese Maßnahmen werden sich auf folgende Punkte erstrecken: Die von den Generalkommandos für die Standorte festgesetzten **Tarife** für die Benutzung der Krümperwagen dürfen **niemals geringer** sein, als die ortsüblichen oder die von den Zivilbehörden genehmigten **Taxen der Lohnfuhrwerke.** Die **Vermietung** der Krümperwagen gegen Bezahlung erfolgt **nur an Offiziere** und ihre Angehörigen, soweit sie sich in Begleitung von Offizieren befinden. Ueber die Vermietung soll in jedem einzelnen Falle der Eskadron-, Batterie-, Kompagniechef oder der mit seiner Vertretung beauftragte Offizier entscheiden.

Zur Telephonverteuerung.

= **Stuttgart,** 11. März. Zur **Telephongebührenerhöhung** hat der **Württembergische Industrieverband** eine **Resolution** gefaßt und an die württembergische Generaldirektion der Post und Telegraphen abgehen lassen, in der es heißt:

In Anbetracht der Tatsache, daß durch die am 1. April vorigen Jahres erfolgte **Erhöhung** der **Briefportosendungen** ohnedies eine **erhebliche Verteuerung** des **postalischen Verkehrs** eingetreten ist und die Einführung der vom Reich geplanten **Telephongebührenreform** in Württemberg eine **weitere schwere Belastung** der heimischen **Industrie** herbeiführen würde, richtet der württembergische Industrieverband an die Generaldirektion der Post und Telegraphen das **dringende Ersuchen,** es bei der auf dem Gebiete des Telephonverkehrs **bisher geübten** und bewährten **Praxis zu belassen.** Sollte jedoch die königliche Generaldirektion entgegen den Wünschen weitester Kreise eine Reform für unabweisbar halten, so spricht sich der Verband im Interesse einer gleichmäßigen Verteilung der Lasten unter Verhütung einer zu weitgehenden Ausnutzung des Pauschalsystems für eine **klassenweise Abstufung der Pauschalgebühr** aus.

hd **Berlin,** 12. März. (Tel.) Die **Berliner Stadtverordneten-Versammlung beschloß** gestern, den **Magistrat** zu ersuchen, dem **Reichstage** schleunigst die **Bitte** zu unterbreiten, dem **Gesetzentwurf** betreffend die **Telephongebühren** die **Zustimmung zu versagen.**

Oesterreich-Ungarn.

Zum Nationalitätenstreit.

= **Prag,** 11. März. (Tel.) Die **Prager Polizeidirektion** hatte in einem der **Stadtgemeinde** gehörenden **Hause** des Grabens einen **Raum** als **Wachtstube gemietet,** der während der Ausschreitungen in den letzten Monaten den **Mittelpunkt** des **polizeilichen Sicherheitsdienstes** bildete. Die **Stadtgemeinde klagte** auf sofortige **Auflösung des Mietsvertrages** wegen **Mißbrauch** der gemieteten Sache, da **berittene Polizei** auf dem Hofe des Gebäudes in Bereitschaft stand und andere Maßregeln des Polizeidienstes, wie Unterbringung von Exzedenten usw., angeblich die Ruhe des Hauses störten. Die **Klägerin** wurde nun heute vom Bezirksgericht mit ihrem Klagebegehren **abgewiesen** und zur **Tragung der Kosten** verurteilt.

Frankreich.

= **Paris,** 11. März. (Tel.) Der **Kriegsminister** hat in betreff der von dem General **de Ferron** gehaltenen **Ansprache,** in welcher dieser in so scharfer Weise die Kolonialtruppen und deren Offiziere tadelte, eine **Untersuchung** angeordnet.

Aus der Senatssitzung.

= **Paris,** 11. März. (Tel.) Der **Senat** hat die Vorlage betreffend die **Bewilligung** eines **Betrages von einer Million** Franks für die durch das Erdbeben geschädigte **Bevölkerung Süditaliens angenommen.** Weiter genehmigte er die Vorlage, durch die **Indochina** ermächtigt wird, eine **Anleihe von 53 Millionen** für die Junnan-Bahn aufzunehmen. Schließlich nahm der Senat auch die **24 309 000 Franks** betragende **Nachtragsforderungen** für die **Operationen in Marokko** einstimmig **an,** nachdem in der Debatte der Finanzminister in Beantwortung kritisierender Ausführungen von der rechten Seite des Hauses dargelegt hatte, daß die **Lage des Schatzes befriedigend** sei. Die Sitzung wurde sodann vertagt.

Der Streit um die Flottenausgaben.

= **Paris,** 11. März. (Tel.) Trotz der **halbamtlichen Noten,** welche eine **baldige Verständigung** zwischen dem **Finanzminister** und dem **Marineminister** über die **Flottenausgaben** in Aussicht stellen, ist in **parlamentarischen Kreisen** das **Gerücht** verbreitet, daß eine solche **Verständigung sehr fraglich** erscheine. Der **Bericht** des Deputierten **Brousse** über die Rechnungen der Marineverwaltung habe den **Finanzminister** in seinem **Widerstand** von neuem **sehr bestärkt.** Es heißt, daß der übermorgen stattfindende **Ministerrat** eine **endgültige Entscheidung** über die Angelegenheit **bringen soll.**

England.

Die Reformen in Indien.

= **London,** 11. März. (Tel.) Im **Oberhaus** wurde in **3. Lesung** die **Gesetzesvorlage** zur **Einführung von Reformen in Indien** einstimmig **angenommen.** In der **Begründung** bei der 3. Lesung hob der Staatssekretär für Indien, **Viscount Morley,** nachdrücklich die **Wirkung** hervor, die die Gesetzesvorlage und die **Politik der Regierung** inbezug auf die **Verminderung der Spannung in Indien** hervorgerufen habe und teilte **autoritative Berichte** aus Indien mit, die energisch **in Abrede stellen,** daß **Indien** sich in einem **Zustand allgemeinen Aufstandes** befinde, und erklären, daß nur **vereinzelte Ausschreitungen** zu erwarten seien, die **keineswegs** auf eine **weitverbreitete Empörung** hindeuteten.

China

Der unerlaubte Opiumhandel.

= **Hongkong,** 11. März. (Tel.) Der **Gouverneur von Hongkong** überreichte der **gesetzgebenden Körperschaft** ein ausführliches **Memorandum** in der **Opiumfrage,** in dem er auf die entschlossenen Versuche Hongkongs hinweist, den **unerlaubten Opiumhandel** trotz finanzieller Verluste der Kolonie zu **beseitigen** und die **Unfähigkeit Chinas** hervorhebt, seinen unzweifelhaft aufrichtigen Wunsch, an der **Unterdrückung** des **Opiumhandels mitzuarbeiten,** in die wirksame Tat umzusetzen, da der **Schmuggel** in den chinesischen Häfen **unverändert fortbestehe.** Die erfolgreiche Unterdrückung des unerlaubten Opiumhandels sei unmöglich, weil der Preis des Opiums in China die Hälfte desjenigen in Hongkong betrage. Der Gouverneur ist der Ansicht, daß die **Abschaffung des Opiumdivans** in Hongkong wahrscheinlich eher dazu **beitragen** werde, den **Opiumgenuß auszubreiten** als einzudämmen. Ferner kündigt der Gouverneur an, die **englische Regierung** werde in Berücksichtigung des Verlustes, welchen die Durchführung der englischen Opiumpolitik auf die Einkünfte Hongkongs habe, vom **Parlament** einen wesentlichen **Beitrag** verlangen, um diese **Einbuße zu ersetzen.**

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 26. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bureauvorsteher bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues Oberrechnungsrat Leopold Wolfmüller das Ritterkreuz erster Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben gnädigst geruht, den Bureauvorsteher bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues, Oberrechnungsrat Leopold Wolfmüller auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste auf 1. Mai d. J. in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich unter dem 24. Februar d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Hauptlehrer Konstantin Mutz in Elgersweier das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem K. u. K. Oesterreichisch-Ungarischen Vizekonsul

Aus alten und jungen Tagen.

Literarische Betrachtungen von Albert Herzog.

I.

Die ersten Menschen.

Vor einigen Wochen machte das Werk eines jüngeren Poeten Aufsehen, das von einem kleinen ausgewählten Berliner Schauspieler-Ensemble in einer Reihe deutscher Städte zur Aufführung gelangte und wegen seines „erotischen Inhalts" vielfach besprochen, ja von einer übereifrigen Polizeibehörde in Stuttgart vorübergehend verboten wurde. Das Werk liegt jetzt in Buchform vor. Es betitelt sich **„Die ersten Menschen",** erotisches Mysterium in zwei Aufzügen von **Otto Borngräber,** erschienen bei Marquardt u. Co., Verlagsanstalt, Berlin.

Die ersten Menschen — sie führen hier die ursprünglichen hebräischen Namen Adahm und Chawa mit den Söhnen Kajin und Chabel — treten uns entgegen als die Träger erhabenster, göttlicher Sehnsucht und ächzen doch noch unter der Last des Tierischen in und an ihnen, daraus die Gottheit sie eben erst schöpferisch hervorgehen ließ zu höherer Bestimmung. Diese höhere Bestimmung sucht Adahm zu ergründen, grübelnd über sich selbst und in der Freude an der Arbeit ihren Fluch zu vergessen. Chabel, der sanfte Sohn, sucht diese höhere Bestimmung in der Erkenntnis eines höchsten Wesens und der Erfüllung der Erlösungsbotschaft. Chawa, Adahms Weib, versteht die Grübelnden nicht. Sie fühlt nur eines: die Sehnsucht nach der Liebe des Mannes, nach dem, vom neuen Frühling trunken, alle ihre Sinne in verzweifelndem Verlangen rufen. Sie ist ganz des Mannes Männin, Mutter alles Fleisches. Und wie Chawa nach Adahm, so sucht Kajin, der wilde Erdenmensch, nach „dem wilden, wilden Weib", das die Unrast seines heißen Begehrens stillt. Und ist doch nur das eine Weib auf Erden, vor dem Kajin Halt machen muß und das, von Adahm, dem ernsten, abgewehrt, alsdann berauscht von Chabels schwärmerischer Jünglingssehnsucht, in Chabel gleichsam noch einmal Adahms Jugend umarmt. Bis Kajin hinzukommt und den Bruder, der im Weibe das Göttliche sucht, in tobender Eifersucht erschlägt. Adahm erkennt die eigene Schuld, daß er sein Weib allein ließ. Drum läßt er Kajin von dannen ziehen, ob er ihn auch mit schlimmem Fluch beläd. Und so stürzt der unstäte Kajin in die weite Welt, „sterben, sterben! an dem wilden, süßen Weib" — wie Chabel als erster am Weibe starb und sie immer wieder kommen, am Weibe zu sterben, sie alle und in alle Zukunft, die Kajins und die Chabels. . . .

Das Drama Borngräbers ist erfüllt von Wucht und Größe der Gedanken, aber ihr Ausdruck, ihre Form ist ihnen nicht immer adäquat, so viel „kolossalische" Wendungen und so viele packende Einzelstellen auch auf uns losstürmen, heiß und düster und ringend. Es ist das Werk eines wirklichen Dichters. Aber in dieses Dichters Brust ging selbst die letzte Läuterung noch nicht vor sich. Das zitternd-selige Gotteserkennen Chabels, der brünstig-wilde Erdentrotz Kajins, sie wären die gewaltigen Säulen gewesen, die das Dach des dichterischen Mysterientempels hätten bis zuletzt tragen sollen. Nun ist alles wie eine Episode untergegangen in dem Meer rotglühender Sinnlichkeit. Wohl, das ewige Naturbegehren des Weibes zum Manne, des Mannes zum Weibe, mochte der Dichter schildern. Aber die Starken sterben am Weibe nicht; ihnen gebiert die Liebe neue, freudige Lebenskraft, daß sie des Weges zur Höhe nicht vergessen, wo die großen Aufgaben des Lebens ihrer erst harren. Dahinaus mußten wir auch des Weibes Entwickelung drängen sehen, wollte der Dichter uns der ersten Menschen Schicksal und Aufgabe voll umgrenzen.

II.

Jesus im Roman.

Zur selben Zeit, als neben anderen Ausstrahlungen des Schöpfungsmysteriums auf solche Weise auch die erste Gottesoffenbarung mit der ersten Erlösungsverheißung in dichterischer Behandlung vor uns trat, ging ein anderes Buch in die Lande, welches den wunderumschlossenen Träger dieser Erlösungsidee, Jesus von Nazareth, behandelt. Immer und immer wieder hat diese Erscheinung die Dichter aller Zeiten und Völker aufgerufen und seit im neunten Jahrhundert der fromme und kluge Dichter des „Heliand" seinen niedersächsischen Stammesgenossen Jesus als germanischen Volkskönig schilderte, den eine adelige Gefolgschaft umgab, ist der Messias in stets neuen dichterischen Ausgestaltungen und Umkleidungen vor uns erschienen, bis ihn Frenssen im „Hilligenlei" dann künstlerisch so unglücklich „vereinfachte".

Nun ist Alfred **Moeglich** mit seinem Buche **„Mirjams Sohn,** ein moderner Jesus-Roman", (Verlag Deutscher Roland, Wiesbaden, brosch. 4 ℳ) auf dem Plan erschienen. Moeglichs Darstellungsart ist rein romanhaft, so sehr er auch an geschichtlichen Ueberlieferungen und an den Evangelienberichten entlang führt. Er erinnert in etwa an die Erzählungsart von Ben Hur, dem glücklicherweise jetzt verflossenen Jesusroman der letzten Generation. Was Moeglich dazu führt, seine Darstellung einen „modernen" Jesusroman zu nennen, ist sein Versuch, gegenüber der gläubigen Pose Ben Hurs nun eine „aufgeklärte" anzunehmen, aber dabei, ohne wie Frenssen etwa lehrhaft zu sein, dennoch seinem Stoff gegenüber lediglich Dichter zu bleiben. Und das ist ihm in einzelnen Abschnitten sehr gut gelungen, so daß man vielfach sich von der Schilderung gefesselt sieht, die uns aus Memphis und aus dem Hörsaal Philos von Alexandriens nach Jerusalem und durch das ganze Land Juda und Israel, Galiläa eingeschlossen, führt und manche trefflich gezeichnete Genrebilder entstehen läßt. Da lernen wir mit dem nachdenklichen Jungfrauensohn Jeschu Land und Volk kennen, wie es unter der Herrschaft der Römer und Herodianer nach Freiheit schreit und doch unter einander durch tausend Priestervorschriften uneins gemacht und um das Göttliche betrogen wird. Unser Landsmann Albrecht **Thoma** hat das in seiner vor einigen Monaten hier gleichfalls besprochenen, sehr empfehlenswerten geschichtlichen Erzählung vom falschen Messias, betitelt „Der Sternensohn", besonders eindringlich und anschaulich geschildert. Hier bei Moeglich nun sehen wir vor solchem Hintergrunde den jungen Zimmermannsmeister, von den Worten Zhilos und Johannes des Täufers bewegt, von dem Leid seiner Volksgenossen ergriffen, sich allmählich als Berufenen und Auserwählten Gottes erkennen und nun sein Leben und Wirken verschmelzen zu einer Arbeit für Gott und in Gott. Der Dichter sieht in ihm einen reinen, begeisterten Lehrer und Leiter der Menschen, der selbstlos, opferbereit seine Wege schreitet und darum auch der Liebesversuchung Marias von Magdala sich entzieht, wie schon Sulamith von Alexandrien vergebens seiner Liebe harrte. Mit vielen Zierworten der Bibel weiß Moeglich sein Jesusbild zu bekleiden, des Hohenliedes süße Lobpreisungen, der Bergpredigt erhabene Verheißungen und manch anderes heilige Wort klingen von seinen Lippen. Und dennoch. Das Bemühen, die Jesusgestalt zu entgöttlichen, wird gerade ein Dichter schwer büßen müssen, wenn ihm nicht eine besondere Gewalt gegeben ward. Das aber ist hier nicht der Fall. Der Jesus, den Moeglich zeichnet, ist von einem gewaltigen Piedestal, das ihn der ganzen Welt zeigt, herabgestellt worden in ein kleines jüdisches Geschehnis hinein, mit viel Stimmung und Reiz erzählt, — aber doch der Tiefe, der Größe bar, wie vor allem in der nüchternen Umdeutung der Wunder, der Versuchung, der Gotteskindschaft ꝛc. Und so werden die letzten Erwartungen nachdenklicher Leser nicht erfüllt und das Jesusproblem des Romans bleibt ungelöst.

III.

Ein altes Volksbuch.

Seit jenen Tagen, von denen Moeglich erzählt, waren 1600 Jahre dahingegangen und im Namen dessen, der gekommen war, den Menschen Frieden zu bringen und die Bruderliebe, hatten Kirche und Fürsten die blutigsten Greuel in die Welt getragen. Und Zerspaltung und Zerklüftung und grausigste Feindschaft wurde im Namen des großen Einigers verkündet, sodaß die Menschen von ihren kirch-

in Mannheim Viktor Leser die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser von Oesterreich verliehenen Jubiläumskreuzes für Zivilstaatsbedienstete zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 24. Februar d. J. gnädigst geruht, den Lehramtspraktikanten Karl Keicher von Heidelberg zum Professor an der Realschule in Bruchsal zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 2. März d. J. gnädigst geruht, den Amtsgerichtssekretär Adolf Boppel in Karlsruhe zum Bureauvorsteher zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 24. Februar d. J. gnädigst geruht, dem Lehramtspraktikanten Dr. Philipp Muckle von Heddesbach unter Ernennung desselben zum Professor eine etatmäßige Professorenstelle am Lehrerseminar in Heidelberg zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 24. Februar d. J. gnädigst geruht, den Oberrevisor Karl Speckert beim Bezirksamt Mosbach auf sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treugeleisteten Dienste und unter Verleihung des Titels Rechnungsrat in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 27. Febr. d. J. gnädigst geruht, den Bureauvorsteher bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Oberrechnungsrat Franz Armbruster auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Durch Entschließung des Großh. Ministeriums des Innern vom 4. März d. J. wurden nachgenannte Volksschulhauptlehrer etatmäßig angestellt: Karl Groß an der Gewerbeschule in St. Georgen, Jakob Baas an der Gewerbeschule in Schopfheim, Karl Lienhart an der Gewerbeschule in Bühl und Karl Dennier an der Gewerbeschule in Rastatt.

Mit Entschließung des Großh. Verwaltungshofs vom 3. November 1908 wurde der Bureaubeamte im Bezirksdienst, Verwaltungsassistent Heinrich Heine bei der Erziehungsanstalt in Flehingen, seinem Ansuchen entsprechend, in gleicher Eigenschaft zum polizeilichen Arbeitshaus in Kislau versetzt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 3. März d. J. wurde Hauptamtsassistent Ferdinand Brettle beim Hauptsteueramt Konstanz zum Steuerkontrolleur beim Finanzamt Oberkirch ernannt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 8. März d. J. wurden die Finanzassistenten Sebastian Becker beim Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Säckingen und Karl Möhler beim Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Boxberg als Steuerkommissärassistenten etatmäßig angestellt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 9. März d. J. wurde Steuerkommissärassistent Joseph Haungs bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Wiesloch in gleicher Eigenschaft zu jenem für den Bezirk Kehl versetzt.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 9. März d. J. wurde Steuerkommissärassistent Andreas Schneider bei dem Großh. Steuerkommissär für den Bezirk Achern in gleicher Eigenschaft zu jenem für den Bezirk Bühl versetzt.

Badische Chronik.

ƀ **Karlsruhe**, 12. März. Heute tritt im großen Sitzungssaal des Ministeriums des Innern der **Wasserwirtschaftsrat** zu seiner **ersten Tagung** zusammen. Auf der Tagesordnung stehen folgende Gegenstände: 1. Der **Entwurf**, die **Abänderung des Wassergesetzes** betreffend, Berichterstatter Geh. Oberregierungsrat Wiener. 2. Die **Denkschrift**, die **Großwasserkräfte des Großherzogtums** betreffend (Heft XIV der Beiträge zur Hydrographie des Großherzogtums), Berichterstatter Oberbaurat Freiherr von Babo. Zu dem zweiten Gegenstand hat das Ministerium des Innern Leitsätze zur Erörterung gestellt. Die Verhandlungen des Wasserwirtschaftsrats sind **nicht öffentlich**.

≡ **Karlsruhe**, 12. März. Um minderbemittelten Handwerkern den **Aufenthalt im Erholungsheim** „Friedrichshort" **kostenlos** zu ermöglichen, hat die **Handwerkskammer Karlsruhe** mit dem Landesverband eine Vereinbarung getroffen, daß alle Jahre **drei** Handwerker in den Monaten April, Mai, Juni, September und Oktober unentgeltlich im Erholungsheim auf die Dauer von drei Wochen Aufnahme finden.

Eggenstein, 11. März. Am vergangenen Sonntag hatten wir hier großen Besuch. Die „3" der **Fulderei** hatten als Kehraus des so glänzend verlaufenen Stiftungsfestes ihre Reichsangehörigen, um nicht aus der Gewohnheit zu kommen, in die hiesige städtische Festhalle gebeten. Sie waren, teils zu Fuß, per Bahn, Auto, Wagen usw. so zahlreich diesem Rufe gefolgt, daß hunderte, trotz der großen Räume, in anderen Lokalen untergebracht werden mußten. Beigefügt sei hier, daß zwischen Karlsruhe und Eggenstein ein ständiger Automobilverkehr seitens der Autofabrik Eberhard, eingerichtet war. Die „3" hatten wieder ein Programm zusammengestellt, das vom ersten Moment eine humorvolle Stimmung auslöste. Orchestervorträge wechselten mit Männerchören und allgemeinen Gesängen und dazwischen überboten sich die Solisten, wovon wir nur als Beste vom Besten nennen die Damen Opitz und Vidfeld mit ihren herzigen Duettchen, Fad und A. mit ihrem allerliebst gesungenen „Meißener Porzellan"; dann die Herren Himboldt, Birg, Roller, Appenzeller, Karl, Geißendörfer, Sago, Mattesfelder und viele andere, die teilweise ganz zwerchfellerschütternde Leistungen boten. Die musikalische Leitung lag auch bei dieser Veranstaltung in den bewährten Händen des Fulderer Maëstro-Knierer. Nur schwer vermochte man sich mit dem letzten Zuge zu trennen und man hörte da und dort das Verlangen nach einem Extrazug, um erst später den Heimweg antreten zu können. Mit diesem Ausflug haben die „3" dem Fulderstiftungsfest die Krone aufgesetzt; für ihre Mühewaltung und für ihre schwere Arbeitslast, die sie so glänzend bewältigt haben, sei ihnen an dieser Stelle Dank gesagt.

δ **Mannheim**, 12. März. Nachdem in den letzten Jahren an der hiesigen Volksschule für die schwächeren und sehr schwachen Schüler eine ihrer geminderten Lernfähigkeit angepaßte Unterrichtsversorgung geschaffen worden ist, soll auf Beschluß des Stadtrats und mit Genehmigung des Großh. Oberschulrats ab Ostern 1909 auch den **leistungsfähigen** Knaben und Mädchen durch **Einrichtung von fremdsprachigen Klassen** eine besondere unentgeltliche Fürsorge gewidmet werden. In diesen Klassen wird neben den gewöhnlichen Unterrichtsfächern das **Französische** als normales Unterrichtsfach in der normalen Schulzeit erteilt. Die in Betracht kommenden Schüler der Volksschule werden auf der 6., 7., 8. Klassenstufe aus dem ganzen Stadtgebiet zusammengefaßt.

□ **Schwetzingen**, 12. März. Die Vertrauensmänner des **Bundes der Landwirte** für den Landtagswahlbezirk Schwetzingen haben **einstimmig** beschlossen, die **Kandidatur** des **Pfarrers Karl** energisch zu **unterstützen**.

* **Heidelberg**, 12. März. Gestern früh ist hier an den Folgen eines Schlaganfalles der Seniorchef und Mitbegründer der **Palminfabrik H. Schlinck u. Cie.**, Dr. Heinrich **Schlinck**, verschieden. Der Verblichene, im Jahre 1840 in Ludwigshafen geboren, der als Chemiker über ein bedeutendes Wissen verfügte, machte in den 80er Jahren die **Erfindung des Palmins**, das im Laufe der Jahre zu einem unentbehrlichen Küchenbedarfsartikel geworden ist. Zur Verwertung der Erfindung gründete Schlinck im Jahre 1897 unter der Firma Schlinck u. Cie. die hiesige Palminfabrik.

& **Rastatt**, 12. März. Der **Verwaltungsrat** der **Sterbekasse des Landesverbandes der badischen Gewerbe- und Handwerkervereinigungen** hält Sonntag den **14. März** hier eine **Verwaltungsratssitzung** ab, die sich mit dem Geschäfts-, Rechenschafts- und Revisionsbericht beschäftigt und mit den Grundsätzen für Kapitalanlagen, sowie mit der Gründung einer **Landeskrankenkasse**.

Baden-Baden, 12. März. **Hofrat Nikolaus Riegel**, einer der verdientesten Schulmänner des Landes, vollendet am 17. ds. Mts. in Baden sein **achtzigstes Lebensjahr**. Geboren am 17. März 1829 zu **Kirrlach** (A. Bruchsal), begann er seine Laufbahn i. J. 1853 als Lehramtspraktikant in der Lateinschule in **Philippsburg** und wurde zehn Jahre später zum Professor an derselben Anstalt ernannt. Von 1866 bis 1873 wirkte er als Professor am Gymnasium in **Offenburg**, um darauf die Leitung der höheren Bürgerschule in **Ueberlingen** zu übernehmen. Bereits 1877 wurde er Kreisschulrat in **Waldshut** und 1890 in **Baden**. Wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit erbat er im Jahre 1904, also nach mehr als 50jähriger segensreicher Wirksamkeit, den Abschied, der ihm am 22. Juni 1907 auch bewilligt wurde. Seine treuen Dienste wurden wiederholt von höchster Stelle durch Auszeichnungen anerkannt, so u. a. durch Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen und des Eichenlaubs dazu, sowie durch den Hofratstitel i. J. 1902. Mögen dem verdienten Jubilar noch weitere Jahre eines ungetrübten Lebensabends in der schönen Bäderstadt beschieden sein!

V **Freiburg**, 12. März. Die am 4. Januar d. J. vom Erzb. Ordinariat angeordnete **Kollekte** zur **Unterstützung der vom Erdbeben in Süditalien Heimgesuchten** hat bis Ende Februar rund 44 800 ℳ ergeben. Diese Summe ist dem **Papst zur Verteilung** übermittelt worden. Für die rege Teilnahme der Diözesanen an dem schweren Unglück und für die reichen, großmütigen Spenden spricht das Erzbischöfl. Ordinariat seinen wärmsten Dank aus. Die Pfarrgeistlichkeit wird diesen Dank den Pfarrkindern vermitteln.

T. **Schönau**, 11. März. Von den ungeheuren **Schneemassen**, die gegenwärtig im Schwarzwald liegen, macht man sich kaum einen Begriff. Durchwegs liegt der Schnee 70 bis 90 Zentimeter hoch und der Bahnschlitten mußte bis in die letzten Tage noch oft in Tätigkeit gesetzt werden. Als gestern das **Fuhrwerk** des Gutsbesitzers vom Neuhof heimkehren wollte, brach eine **Lawine unter donnerähnlichem Getöse los** und ging hart vor dem Gefährt nieder. Eine sechs Meter hohe Schneemauer war aufgerichtet und das Fuhrwerk konnte weder vor- noch rückwärts, bis die Dorfbewohner von Wiedenereck das Schneehindernis beseitigt hatten. Jetzt ist vielfach schon **Tauwetter** eingetreten.

* **Adelhausen** (A. Schopfheim), 11. März. Am Donnerstag konnten Ratschreiber **Hohler** von hier und seine Gattin ihr fünfzigjähriges Ehejubiläum begehen.

* **Märkt** (A. Lörrach), 11. März. Die **Mörderin** des am 21. Februar bei Märkt geländeten acht Monate alten **Knäbleins** ist auf Requisition der Basler Polizei in einem Hotel in Nancy, wo sie früher bedienstet war, verhaftet worden. Sie ist 36 Jahre alt, stammt aus dem Elsaß und war mit ihrem Ehemann hier niedergelassen. Der letztere hatte von der ruchlosen Tat keine Kenntnis.

* **Stein a. Rh.**, 12. März. Der **kleine Wasserstand des Rheins** gab dem „St. Ang." zufolge wieder Veranlassung zur **Ausgrabung von Pfahlbauten**. Schon zu verschiedenen Malen wurden Ausgrabungen vorgenommen und es kamen immer schöne Funde zum Vorschein. Auch jetzt fand man wieder Steinbeil, Feuersteingeräte, Topfstücke, Geräte aus Hirschhorn und Knochen, Schmuckperle aus Bernstein, verkohlte Apfelschnitze und Getreide, Knochenreste von verschiedenen Tieren, Hirsch, Reh usw. vor.

* **Engen**, 10. März. Ein schweres Unglück hat die Familie des Waldhüters **Graf in Zimmerholz** betroffen. Die Ehefrau des Graf, die schon seit einiger Zeit Spuren geistiger Störung zeigte, wurde in der **Aachquelle als Leiche aufgefunden**. Die Frau hat unzweifelhaft Selbstmord verübt.

* **Immendingen**, 11. März. Bei der gestern hier stattgefundenen **Bürgermeisterwahl** wurde nach heißem Wahlkampf der seitherige Bürgermeister August **Heizmann wiedergewählt**.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. März.

= **Hofbericht**. Der Großherzog hörte gestern vormittag die Vorträge des Legationsrats Dr. **Seyb** und des Ministers Freiherrn von **Bodman**. Im Laufe des Nachmittags folgten die Vorträge der Geheimeräte Dr. Freiherr von **Babo** und **Dr. Nicolai**.

O **Geschäftsjubiläum**. Die Firma **Hammer u. Helbling** hier begeht morgen die Feier des **100jährigen Bestehens** ihres Geschäftes, das seinerzeit von dem Großvater des jetzigen Inhabers gegründet wurde. Dem jetzigen Inhaber der Firma, Herrn Gustav **Hammer**, ist es gelungen, durch Energie, Tatkraft und angestrengten Fleiß, verbunden mit großer Fachkenntnis, das Geschäft aus kleinen Anfängen zu großer Blüte und die Firma zu hohem Ansehen zu bringen. Der Jubilar hat sich durch sein freundliches, bescheidenes Wesen viele Freunde erworben und es werden ihm morgen sicherlich von allen Seiten zahlreiche Glückwünsche dargebracht werden.

* Die diesjährige **Prüfung der Werkmeister** für den bahn- und tiefbautechnischen Dienst ist auf den 14. April l. J. festgesetzt. Gesuche um Zulassung sind mit den vorgeschriebenen Belegen spätestens bis 1. April l. J. beim Bezirksamt Karlsruhe einzureichen.

= **Das neue 25-Pfennigstück** des aus Böckingen gebürtigen Künstlers Häußer scheint, obwohl es den 1. Preis erhalten hat, **nicht ausgeführt** zu werden. Dem Bundesrat gehen vom Reichsschatzamt neue Vorschläge zu für ein **neues Modell** für die Münze, da man die 3 preisgekrönten Entwürfe nicht für zweckmäßig zur Einführung hält. Es handelt sich also um einen neuen Entwurf, der die Aussicht eröffnet, daß der fast allgemein verurteilte erste preisgekrönte Entwurf mit dem bekannten Adler und mit der neben ihm schwebenden Kaiserkrone nicht zur Ausführung gelangt. Wenn der Bundesrat den neuen Entwurf angenommen hat, was erwartet wird, so würden die Anfertigung von Stempeln und andere technische Maßnahmen geraume Zeit in Anspruch nehmen; vor Juli wird wahrscheinlich die Ausgabe der neuen Münze nicht stattfinden.

Ausstellung textiler Arbeiten der schwedischen Hausindustrie im Großh. Kunstgewerbemuseum. Auf Veranlassung der **Königin von Schweden** und der **Großherzogin Luise von Baden** hat die vor mehr als 20 Jahren gegründete „**Vereinigung für schwedische Hausindustrie**" ihre gesamten, auf der „internationalen Volkskunst- und Hausindustrie-Ausstellung in Berlin" befindlich gewesenen Kollektionen hierher überführt und dieselben in einem, dafür zur Verfügung gestellten Saale des Kunstgewerbemuseums vom 12. bis zum 20. d. M. zur Ausstellung gebracht. Das kunstsinnige Publikum sei auf diese hochinteressante Schaustellung der kunstvollen textilen Erzeugnisse fleißiger und in hohem Grade geschmackvoller Hausindustrie des uns stammverwandten, nordischen Volkes hingewiesen. Uebergehend auf die höchst reichhaltige und sorgsam ausgewählte farbenprächtige Ausstellung, die die kunstreichen Erzeugnisse fast aller Provinzen des über 2000 Kilometer sich erstreckenden Landes, von Schonen bis Lappland, umfaßt, erwähnen wir zuerst die schöne und interessante Sammlung **alter Decken** und **Teppiche** aus Wolle in hautelisse-Webereitechnik, die in reichen Bauernhäusern leihweise erhoben wurden, aus der südlichsten Provinz, dem fruchtbaren Schonen stammend. Dann Türvorhänge, Läufer, Wandbehänge, Gardinen, Tischdecken und Teppiche zum Teil in derselben Gobelintechnik mit stilisierten Tiermustern oder geometrischer Ornamentik, sowie Leinenspitzen ohne Klöppelbriefmuster frei aus dem Gedächtnis heraus gearbeitet, sämt-

---

lichen und staatlichen Oberen zeitweise wie die wilden Tiere auf einander losgelassen wurden. Wie es damals, im 17. Jahrhundert nach Christi, in Deutschland aussah, in den Zeiten des 30jährigen Krieges, darüber berichten uns manch schlimme Urkunden. Aber sie alle werden an Anschaulichkeit, an Vielseitigkeit und Lebhaftigkeit der Schilderung übertroffen durch das Buch, das 1668 der Schultheiß zu Renchen im Badischen, Hans **Jakob Christoph von Grimmelshausen** unter dem Pseudonym German Schleifheim von Sulsfort herausgab und das sich benannte: **„Abenteuerlicher Simplicius Simplicissimus,** das ist: ausführliche Lebensbeschreibung eines seltsamen Vaganten, genannt Melchior Sternfels von Fuchsheim, wie, wo, wann und welchergestalt er nämlich in diese Welt gekommen, was er Merk- und Denkwürdiges darin gesehen, gelernet, erfahren und ausgestanden, auch warum er solche wieder freiwillig verlassen habe."

Das Buch mit diesem schönen Titel hat es zu der Berühmtheit eines Volksbuches gebracht und ist dabei bekanntlich noch viel mehr: ein Kulturdenkmal ersten Ranges, das uns deutsches Leben, Anschauungen und Sitten in der trüben Zeit des epochalen Krieges in herzgeborener Frische und von der Warte eines überlegenen Humors aus schildert. Des öfteren ist man deshalb auch daran gegangen, es in Neuausgaben immer wieder ins Land zu senden, die reichen Schätze seines Inhalts ewig fruchtbar sein zu lassen. Unter den letzten Neuausgaben des **Simplicius Simplicissimus** scheint mir die soeben von **Engelbert Hegaur** im Verlag von Albert Langen, München (geh. 4 ℳ 50 ℳ, geb. 6 ℳ) in der vordersten Reihe zu stehen. Hegaur, der seinerzeit mit Owlglas zusammen die prächtige Pantagruel-Neu-Ausgabe des Rabelais in Angriff nahm, hat auch im „Simplicius Simplicissimus" seine Kunst bewährt. Denn hier haben wir es nicht nur mit einer bloßen Wiedergabe einer alten Ausgabe zu tun, sondern mit einem Werk, das auf gründlichen vergleichenden Studien der eigenen Grimmelshausenschen Erstausgaben beruht und bei aller Aufrechterhaltung des Stil- und Zeitkolorits des Romans doch seiner störenden willkürlichen Orthographie und Interpunktion zu Leibe geht.

Der Gewinn ist für die Lektüre nicht gering anzuschlagen, sodaß die Arbeit des Neu-Herausgebers, dessen Pseudonym einen jüngeren Karlsruher Gelehrten umhüllt, als eine sehr wertvolle zu betrachten ist. Jedenfalls wird sie das Grimmelshausensche Werk, dem sie ein erläuterndes Register anfügt, seinen neuen Weg in die Welt recht erleichtern und viele werden es Hegaur danken, daß er ihnen das alte Schaugericht wieder so köstlich mundgerecht gemacht hat.

IV.

Ein moderner Bühnenroman.

Und nun, nach dem Roman aus den Tagen der ersten Menschen, der Zeit Jesu und der 30jährigen Kriegsepoche zum Schluß ein Gegenwartsroman voll des warmblütigen Lebens unserer eigenen Tage, unserer eigenen Mitmenschen. Er nennt sich **„Das lockende Spiel"** (Vita, Deutsches Verlagshaus, Berlin-Ch.) und entstammt der Feder Walter **Bloems**, des bergischen Dichters, dessen vorangehenden Romane „Der krasse Fuchs" und „Der Paragraphenlehrling" so kräftig einschlugen, daß sie heute schon eine sechste und siebente Auflage nötig machten. Hatte Bloem in den beiden genannten Romanen aus seiner eigenen Studenten- und Referendarzeit geschöpft, und damit im „Paragraphenlehrling" zugleich einen ausgezeichneten Heimatsroman geschaffen, so klingt wie ein starker Unterton auch die Geschichte eigener Bühnenerlebnisse in dem neuen Roman wieder, den er heute seinen Lesern darbietet. Ein prachtvoll frischer, männlich-froher Roman, in welchem kraftvolle Regungen, echte Empfindungen, stolze und gute Gedanken lebendig sind, gesunde Männlichkeit und weiche Frauenart, süßes Mädchentum und des Weibes heißestes Begehren mit einander ringen und Größe an Größe, Tiefe an Tiefe sich abhebt. Ein Roman, dessen Helden die Helden der Bühne sind, dessen Hintergründe zumteil gemalt sind u. wo dennoch stark flutend das Wirklichkeitsleben daherrauscht mit seinen unendlichen Wonnen, mit seinen unendlichen Schmerzen, mit gläubigem flammenden Streben, junger Begeisterung, niedrigem Neid und all den tausend Hemmnissen und Wirrnissen, die idealistische Naturen nicht niederbrechen, wohl aber ihnen das Herz voll Traurigkeit füllen. Die größte Anklage an die Welt.

Ein Bühnenroman, wie gehaltvoller bisher kein anderer geschrieben wurde, ist Bloems „Lockendes Spiel", fern, fern dem üblichen Schema, eine in sich völlig abgeschlossene, originale Schöpfung: Ein neues Bühnenhaus in Berlin, das vor unseren Augen noch erst ersteht mit seinen modernsten Ausstattungswundern und dem ganzen großen Maschinen- und Menschen-Apparat, der dazu gehört, voll pomphafter Bilder und atemstockender Geschehnisse. Und aus den Massen der Statisterie irgendwo hervorleuchtend ein blonder Mädchenkopf und aus der Reihe der Helden die Prachterscheinungen Königsmarks und seiner ehemaligen Gattin der Boronin Langendorff und im Parkett der leidenschaftsvoll die Geliebte anbetende Dichter Dr. Neuenborn und an der Spitze des Theaters der kluge, feine Menschenkenner Direktor Hinrichs und der „lateinische" autoritätslose Regisseur Dr. Levy — ja du lieber Gott, das sind ja alles Menschen, die man zu kennen glaubt, wenn einen das Schicksal selbst einmal den Weg führte, der hinter die Kulissen weist. Und alles künstlerisch-selbstverständlich und natürlich entwickelt, keine psychologischen Sprünge, willkürliche Zutaten. Wie baut sich da die Bühnenarbeit an Kleists „Penthesilea" so wunderbar auf. Wie läßt der Dichter Bloem's sich fortreißen von dem Dichter Kleist, uns mitzuteilen von seinem heiligen Rausch: „O, wenn etwas in mir mich sicher macher kann, daß Großes in mir selber lebt — dann ist es dies: daß ich fremde Größe begreifen ... schauernd fühlen ... mich bebend ... weinend ... anbetend vor ihr neigen kann! Daß ich die Demut kenne ... die tiefe, fromme, selbstvergessene Demut vor der welterlösenden Offenbarung des Genius —!" Der moderne Dichter selbst aber, dessen Bühnenwerk „Johannes Wittenborg" bei der Erstaufführung die Herzen durchbraust, um schon am andern Morgen von der Berliner Nachtkritik mit Knütteln totgeschlagen zu sein, auch jener Dichter läßt uns nicht um ihn bange sein, er wird sich durchringen, er hat einen steifen, bergischen Nacken. Nicht an der Seite der stolzen Heroine, die sich mit ihrem angestammten Helden wieder zusammenfindet, harret sein Glück; aber von der Burg oberhalb Caubs winkt ein blonder Mädchenkopf, der seine eigene Schwärmerei um den gefeierten Schauspieler bald in ihrem wahren Wert erkannt und längst Lugaus hält nach dem Dichter, ihm eine holde Kameradin zu sein.

Das alles ist gar fein erzählt und dann wieder plastisch wirksam hingestellt, und wenn auch die Liebesszenen der Heroine nicht für ein Mädchenboudoir geeignet sind, so rauscht doch auch ihr Tun groß und kühn an uns vorüber. Nicht minder gut geschaut und dargestellt sind die örtlichen Hintergründe: jetzt das Theater und seine Innenräume, jetzt die Nordlandsgegend, und dann wieder, wie zu Beginn schon, so auch am Ende, das Ganze gleichsam mit seinem grüngoldenen Gürtel umschlingend, der Rhein, der herrliche Rhein, dessen Zauber sich vor uns ausbreitet zu Caub und zu den Füßen der wellenumspülten Pfalz.

... Es wird uns weit ums Herz beim Lesen des uns so lieb gewordenen Buches. Und es geht uns, wie es der Dichter von der blonden Claudine erzählt: „Sie wußte ja jetzt, wie Kunst entsteht ..., daß sie aus den Köpfen, den Seelen der Menschen wächst, die, ehe sie die Feder zum Schreiben angesetzt hatten, in Wonne und Qual, in Aengsten und Jauchzen geschaut, gehandelt, gelitten, geliebt ... gelebt hatten ...."

Und so grüßen wir in dem Bühnenroman **Bloems einen echten** Roman des Lebens. Glückauf zu seiner Fahrt zu den Herzen aufrechter Menschen!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

sich aus Schonen stammend. Ferner eine reich in Seide gestickte **Brauttracht** aus der Nachbarprovinz Blekinge, farbenprächtige **Webereien** in altschwedischen kunstvollen Techniken und Kostüme, sowie reizende Leinenklöppelspitzen aus der bekannten Zentralprovinz Dalekarlien, der Heimat der Wasa, teils mit Verwendung von Lamm- oder Ziegenfellpelz, zumeist gesammelt von dem berühmten schwedischen Maler Anders Zorn in Mora, schön gemusterte Matten und Decken aus der nördlichen Provinz Helsingland und Norbothen, ein sehr interessantes Lappländerkostüm aus weißem Renntierpelz, insgesamt eine mustergültige, kunstreiche Ausstellung nordischen Hausfleißes, deren Besuch in hohem Grade empfohlen werden kann. — Schließlich ist im Großh. Kunstgewerbemuseum auch die in Berlin in der obigen Ausstellung befindlich gewesene hochinteressante **Badische Volkskunstausstellung** zu gleicher Zeit öffentlich ausgestellt.

Dr. H. **Vorträge für persönliche Kultur.** Nächsten Montag abend hält Dr. Johannes **Müller-Schliersee** im Eintrachtsaal seinen I. Vortrag über das Leben. Man schreibt uns hierzu: Wir leben ja alle und meinen, das Leben zu kennen. Und doch verstehen tatsächlich die wenigsten Menschen wirklich zu leben. Die meisten treiben auf den Wogen des Lebens wie ein steuerloses Schiff, werden verbraucht von ihrer Berufsarbeit, gedrückt von ihrem Schicksal, aufgerieben von ihren Verhältnissen; wie vielen gelingt es, über dem Leben zu stehen, in überlegener Kraft ihr Schiff zu steuern und ihren Kurs einzuhalten, zu allem, was das Leben an sie heranbringt, sich so zu stellen, daß es zu einer Quelle der Kraft und Lebensfreude für sie wird? Persönliche Schwäche ist das Grundübel, an dem wir kranken. Was nützt uns aber unsere sogenannte Kultur, was nützt die Vermehrung und Verfeinerung der Daseinsmittel, die Fortschritte der Technik, die Ergebnisse der Forschung, wenn wir sie nicht wirklich fruchtbar zu machen wissen, sondern die Knechte aller dieser schönen Dinge werden? Darum ist **persönliche Kultur**, Belebung, Entwicklung, Stärkung unseres innersten Lebens das tiefste, wichtigste und dringendste aller Kulturprobleme. Die Wissenschaft kann nicht helfen, denn sie beschreibt und erklärt das Gegebene, aber schöpferische Kräfte zur Lebensgestaltung zu geben, ist nicht ihre Aufgabe. Dr. Müller wird zeigen, wie sich ihm nicht aus Ideenbildung, sondern aus Erfahrung das Geheimnis des wahren Lebens erschlossen hat. Vielen ist er schon als Führer und Wegweiser dazu von unschätzbarer Bedeutung geworden. Wer aus dem Gesagten einen Ton heraushört, auf den sein tiefstes Sehnen Antwort gibt, der versäume nicht, die Vorträge zu hören.

Lokr. Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 10. März 1909.

Gratulation. Der Oberbürgermeister hat dem Herrn Geheimen Hofrat Professor Dr. Theodor **Löhlein**, früherem langjährigen Direktor der Höheren Mädchenschule mit Gymnasialabteilung, zum **80. Geburtstag**, den er am 7. d. M. feierte, namens der **Stadtverwaltung** die herzlichsten **Glückwünsche** ausgesprochen.

Richtübungsplätze für die Artillerie. Von dem **städtischen Gelände** an der **Durlacher Allee** östlich des Viehhofes wird ein weiterer Teil der Garnisonverwaltung dahier zur Anlage von Richtübungsplätzen für die Artillerie zur Verfügung gestellt.

Errichtung einer Talgschmelze. Der Stadtrat erklärt sich der Karlsruher Häute- und Fett-Verwertungs-Genossenschaft gegenüber bereit, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses auf dem Gelände des **städtischen Schlachthofes** die erforderlichen Baulichkeiten zum Betrieb einer **Talgschmelze** zu errichten. Der Entwurf eines hiernach mit der Genossenschaft abzuschließenden Vertrags wird genehmigt.

Stellenausschreibung. Die im Entwurf des diesjährigen Gemeinde-Voranschlags vorgesehene Stelle eines weiteren (3.) **Armen- und Waisenkontrolleurs** soll schon jetzt zur Bewerbung ausgeschrieben werden.

Strafantrag wird gegen ein hiesiges Ehepaar, das einen der städtischen Armen- und Waisen-Kontrolleure bei Ausübung seines Dienstes tätlich beleidigt hat, bei Großherzoglicher Staatsanwaltschaft gestellt.

Neue Straßenherstellung. Der Stadtrat erklärt sich bereit, auf dem Grundstück, auf dem bisher die St. Bonifatius-Kirche stand (an der Goethestraße), eine **Sackgasse** in der **Verlängerung** der **Mondstraße** herzustellen, sofern die Angrenzer die für Straßenherstellungen aufgestellten Bedingungen erfüllen.

Ernennung. Der bisherige Armenkontrolleur für den Stadtteil **Rüppurr**, Herr Bäckermeister Wilhelm **Appenzeller**, wird mit Wirkung vom 1. April ds. Js. zum **Armen- und Waisenpfleger** für jenen Stadtteil ernannt.

Dem Männergesangverein Karlsruhe wird zur Feier seines **25jährigen Stiftungsfestes** der große und der kleine Festhallesaal auf Samstag den 15. Mai ds. Js. mietfrei eingeräumt.

Telegramme der „Badischen Presse".

hd **Berlin**, 12. März. Bei dem Staatssekretär von **Bethmann-Hollweg** findet heute abend ein **großes parlamentarisches Diner statt**, zu dem zahlreiche **Mitglieder** der **Blockparteien Einladungen** erhalten haben.

hd **Mittweida i. S.**, 11. März. Hier sind gestern **acht russische Studierende** des **Technikums verhaftet** worden. Zwei von ihnen wurden später von der Polizei wieder freigelassen, während die andern **sechs in Untersuchungshaft** genommen wurden. Angeblich soll ihre **Ueberführung nach Dresden** bevorstehen. Unter der **Technikerschaft**, besonders unter den russischen Studenten, herrscht **starke Erregung**. Ueber die **Gründe der Verhaftung** verlauten nur **unkontrollierbare Gerüchte**.

hd **Braunschweig**, 12. März. Der langjährige **Präsident des braunschweigischen Landtags**, Geheimrat **Semler**, hat sein **Landtagsmandat niedergelegt**.

hd **Rom**, 12. März. Das **Gerücht bestätigt sich**, daß der Minister des Auswärtigen, **Tittoni**, an seiner **Demission** festhält. Sein Nachfolger dürfte der bisherige Botschafter in London, Sangiuliano, sein.

= **London**, 11. März. Zu dem heute unterzeichneten **englisch-siamesischen Abkommen** verlautet weiter, daß die **Vereinigten Malaien-Staaten** sich zur Bereitstellung von **vier Millionen Pfund Sterling** zum Bau einer **Eisenbahn** von Bangkog südwärts nach der neuen malaiischen Grenze hin bereit erklärten.

= **Petersburg**, 11. März. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur erfährt, ist der **Gesundheitszustand** des am Montag erkrankten Ministerpräsidenten **Stolypin befriedigend**; die Erkrankung besteht in einem unbedeutenden Entzündungsprozeß des unteren Teiles der rechten Lunge und leichtem Husten.

= **Mexiko**, 12. März. Wie verlautet, wird die **Regierung** einen **Oberst** und einen **Hauptmann** zum Studium des Militärwesens nach **Deutschland** und anderen Ländern entsenden.

Die Reichsfinanzreform.

hd **Berlin**, 11. März. Wie hier verlautet, begegnet hinsichtlich der **Brausteuer** der **Gedanke** einer vorausgehenden **Kontingentierung** noch immer und zwar allein bei den **freisinnigen Parteien lebhaftem Widerspruch**. Wie man hört, sind die **anderen bürgerlichen Parteien** in dieser Hinsicht **entschlossen**, die **Biersteuer** jedenfalls **nur dann** zu **bewilligen**, wenn **ein Weg festgelegt** wird, der **gewährleistet**, daß die **Steuer nicht wieder**, wie 1906, zu einer **Sondergewerbesteuer** ausartet.

hd **Hamburg**, 12. März. Im hiesigen **liberalen Verein**, der sich der **freisinnigen Vereinigung** angeschlossen hat, wurde in einer gestern abgehaltenen Versammlung eine **Resolution** angenommen, die das **Vorgehen** der **Fraktionsgemeinschaft** bei der **Finanzreform** auf das entschiedenste **mißbilligt**. Der Verein erklärt, daß, falls das vorliegende oder ein im wesentlichen übereinstimmendes **Kompromiß** mit Hilfe der freisinnigen Vereinigung **zu Stande käme, er nicht mehr in der Lage** sein werde, seine **bisherigen Beziehungen zur freisinnigen Vereinigung aufrecht zu erhalten**. Auch der Verein der **freisinnigen Volkspartei** in Hamburg **bedauert** die einstimmige **Annahme der Besitzsteuer** durch die liberale Fraktionsgemeinschaft und bittet sie, auf diesem Weg nicht fortzuschreiten.

Der Heilige Stuhl und die Papstwahl.

= **Rom**, 11. März. Das Amtsblatt des Heiligen Stuhles (acta pontificis maximi) enthält heute in einem Sonderanhang die Einzelbestimmungen über die **Vakanz** des **Heiligen Stuhles** und über die **Papstwahl**: 1) Bulle vacante sede Apostolica vom 25. Dezember 1904; 2) Bulle commissum nobis vom 20. Januar 1904 gegen das Vetorecht; 3) Bulle Leos XIII. praedecessores nostri vom 24. Mai 1882, bestätigt von Pius X., betreffend gewisse Maßnahmen bei der Papstwahl und 4) die vom Kardinalkollegium während der Vakanz des Heiligen Stuhles zu beobachtende Ordnung.

Die **Bulle** commissum nobis über das **Vetorecht** besagt u. a.: Wir **verbieten allen Kardinälen** und allen anderen, die Teil am Konklave haben, unter irgend welchem Vorwande von irgend einer **weltlichen Macht** den **Auftrag anzunehmen**, ihr **Veto geltend zu machen**, sei es auch nur unter der einfachen Form des **Wunsches**. Wir wollen, daß dieses Verbot sich erstreckt auf alle Interventionen und Vermittelungen und gleich viel welche andere Art und Weise, durch die weltliche Mächte sich in die Papstwahl einzumischen wünschen. —

Die Bulle ermahnt ferner die Kardinäle, bei der Papstwahl **keinerlei Rücksicht** auf die **Einmischungen weltlicher Fürsten** oder auf sonstige **weltliche Erwägungen** zu nehmen, sondern nur den Ruhm Gottes und das Wohl der Kirche im Auge zu haben und ihre Stimmen auf **den** zu vereinen, der **am fähigsten** ist, die Kirche in fruchtbringender, nützlicher Weise zu leiten.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

= Konstantinopel, 11. März. In der heute abgehaltenen **außerordentlichen Sitzung** der **Deputiertenkammer**, zu der der Großwesir in Begleitung des ersten Sekretärs des Sultans erschienen war, verlas der Sekretär des Sultans ein **kaiserliches Dekret**, durch das die **Session** bis zum **15. Juli verlängert** wird.

Cl. **Konstantinopel**, 12. März. (Privattel.) Eine **albanesische Bande** hat eine **ottomanische Post überfallen**. Die zur Begleitung beigegebenen Gendarmen wurden in die Flucht geschlagen und vier Säcke Goldstücke mit **10 000 türkischen Pfund** (d. i. 185 000 ℳ) **geraubt**.

Die österreichisch-serbische Kriegsgefahr.

mk. **Belgrad**, 12. März. (Privattel.) Wie die oppositionellen Blätter melden, begibt sich **Kronprinz Georg** zum **russischen Osterfeste** an den **Zarenhof**. Kronprinz Georg folge einer **persönlichen Einladung des Zaren**. Der bevorstehende zweite Besuch des Kronprinzen in Petersburg wird nicht verfehlen, **politisch Sensation** hervorzurufen.

hd **Belgrad**, 11. März. Die **Spionage-Affäre** des **Majors Jankowitsch**, der beschuldigt wird, mit dem österreichischen Agenten Müller in Verbindung gestanden und ihm alles Material über die serbischen Kriegsrüstungen geliefert zu haben, nahm infolge der **Haussuchungen** eine sensationelle Wendung. Diese ergaben, daß **Jankowitsch** das **Material** von mehreren der **Verschwörerpartei** angehörenden **Offizieren geliefert** erhielt. Darum wurde die **Untersuchung niedergeschlagen** und Jankowitsch auf **freien Fuß** gesetzt.

Cl. **Wien**, 12. März. (Privattel.) Der serbische Gesandte am Wiener Hofe **erschien** gestern im **Ministerium des Aeußern** das erstemal seit der Annexion und hatte mit Frhrn. v. **Aehrenthal** eine **halbstündige Unterredung**, die einen durchaus **freundlichen Charakter** trug.

= **Wien**, 12. März. Wie verlautet, hatte der **Thronfolger** gestern eine **1½stündige Unterredung** mit dem **Minister des Aeußern**. Im **Kriegsministerium** wurde sodann eine **Beratung der Generalität** abgehalten, zu der **alle kommandierenden Generale** geladen werden.

= **Petersburg**, 12. März. Die „Post" meldet von hier: Die **Intendanturen** im **Kriegsressort** sind in **fieberhafter Tätigkeit**. In unauffälliger Weise werden die **Truppen** in den **österreichischen** und **deutschen Grenzbezirken verstärkt**. Die Gouvernements haben den **geheimen Befehl** erhalten, die **Staatsarchive** und **Reichsbankkassen** zur schleunigen **Versendung ins Innere Rußlands** bei ev. Mobilmachungsordres bereit zu halten.

Die Aufnahme der serbischen Note.

hd **Belgrad**, 11. März. Offiziös wird folgendes bekannt gegeben: Mit der **Veröffentlichung** der **serbischen Zirkularnote** und der **Billigung** der **Antwort** der serbischen Regierung auf die **russischen Vorschläge** durch die **Skupschtina** betrachtet man die **Angelegenheit** als **vorläufig erledigt** und wird nunmehr die **Stellungnahme der Mächte**, namentlich Oesterreich-Ungarns, abwarten. In **Serbien** selbst ist man mit dieser **Politik zufrieden**, weil namentlich das **Konferenzprogramm** in den **Vordergrund** gerückt ist. Sollte die **Konferenz nicht zustande kommen**, so würde die **bosnische Frage akut** bleiben und **Rußland die Annexion nicht anerkennen**.

= **Wien**, 12. März. Das offiziös inspirierte „**Fremdenblatt**" schreibt: Das **Hauptmerkmal** der **serbischen Zirkularnote** besteht in der **unklaren** und **gewundenen Textführung**. Sie bedarf hauptsächlich einer **Ergänzung** deshalb, weil sie auffallenderweise die seit fünf Monaten betriebenen und gegen uns gerichteten **Rüstungen** Serbiens **außer Acht läßt**, einer Verdeutlichung vor allem dort, wo es sich um **die Regelung der schwebenden Differenzen** handelt. Serbien erhebt seine **Prätensionen nicht mehr direkt** gegen uns, sondern übergibt seine nicht mehr definierte Sache den **Mächten**, also der europäischen Konferenz. Nun aber ist eine **Konferenz**, durch welche die **bosnische Angelegenheit** in den anscheinend von Serbien gewünschten Zustand, nämlich in den Zustand einer noch nicht geregelten Frage gebracht wurde, **undenkbar**, wenigstens für uns **nicht annehmbar**.

Die **bosnische Angelegenheit** ist durch die Entente mit der Türkei **materiell erledigt** und die **Signatarmächte**, welche die Tatsache der Annektion nicht angefochten haben, werden **nicht** die von Serbien angeregte **Entscheidung** zu **treffen**, sondern nur eine **formelle Signalisierung** des von uns vorgenommenen **staatsrechtlichen Aktes** auszusprechen haben. Daher ist es nicht recht verständlich, warum Serbien den Wert der Verzichtleistung auf territoriale Forderungen durch eine ausweichende Berufung auf die Signatarmächte beeinträchtigt. Von diesem Punkte abgesehen, ist der **Gesamteindruck der Note** der, daß sich aus ihr trotz der unklaren und ausweichenden Erklärung **immerhin** etwas von **gutem Willen** der serbischen Regierung herausspüren läßt, und daß sie **vielleicht** den **Beginn einer Konversation** bilden kann; die **Erledigung der Frage** ist durch die Note freilich **nicht erreicht**. Es bleibt nach wie vor **abzuwarten**, was **Serbien** uns auf unsere **bestimmte Anfrage erwidern** wird.

= **Paris**, 11. März. Die Blätter besprechen die serbische **Note** in **günstigem Sinne**. Der „**Temps**" erklärt, **Serbien** habe durch die Art, wie es die Ratschläge Iswolskis aufgenommen habe, seine **Pflicht gegenüber Europa erfüllt**. Die serbische und die russische Note zusammengenommen, gäben **Oesterreich-Ungarn** in allem, was es berechtigterweise verlangte, **Genugtuung**. Unter solchen Umständen sei es gestattet, wieder von der **Konferenz** zu sprechen, die der seit sechs Monaten währenden Krisis ein Ende machen soll.

Gerichtszeitung.

= **Konstanz**, 11. März. Vor der hiesigen **Strafkammer** stand am Dienstag die **Diebesgesellschaft**, welche in der Nacht vom 11. auf 12. November des Jahres 1906 in den Laden des Uhrmachers **Brinkmann** in **Singen eingebrochen** und goldene und silberne Taschenuhren, Broschen, Ohrringe und Fingerringe in ungefährem Wert von 300 ℳ gestohlen hat. Angeklagt waren der 24jährige Mechaniker Wilhelm **Eschner** aus Berlin, der gleichaltrige Taglöhner Karl **Jedenhaus** aus Altona und der 46jährige verheiratete Fabrikarbeiter Fritz **Linsert** aus Berlin, Vater von fünf Kindern, und die Ehefrau des Linsert wegen Hehlerei. Die drei Hauptangeklagten sind wegen ähnlicher Verbrechen wiederholt mit schweren Strafen belegt. Die drei Diebe hatten in jener Nacht den Rolladen am Brinkmannschen Schaufenster in die Höhe gezogen, mit einem Stein das Schaufenster eingeschlagen. Jedenhaus stieg ein und legte die gestohlenen Sachen in eine ihm von Eschner gereichte Mütze. Eschner nahm die Beute entgegen und Linsert hielt Wache. Die einstigen Verbündeten zerstreuten sich später, und nur die Eheleute Linsert blieben in Singen. Der eheliche Friede war nicht der beste. Der Mann ließ die Ehefrau oft ohne Geld. In der Not wollte sie die von dem Einbruch herrührende Damenuhr verkaufen. Dadurch kam die ganze Sache heraus. Eschner und Linsert erhielten je 2 Jahre und 6 Monate **Zuchthaus**, abzüglich 2 Monate Untersuchungshaft; Jedenhaus wurde unter Einrechnung der gegen ihn in Bremen erkannten 3jährigen Zuchthausstrafe insgesamt zu **4 Jahren 6 Monaten Zuchthaus** verurteilt. Er wurde auch unter Polizeiaufsicht gestellt. Die Ehefrau Linsert erhielt wegen Hehlerei 3 Wochen Gefängnis.

= **Mülhausen i. E.**, 11. März. Das Schwurgericht hat heute den Knecht **Küny**, der vor einigen Wochen seine Geliebte **ermordet** hat, zum **Tode verurteilt**.

Vermischtes.

Cl. **Lyck** (Ostpreußen), 12. März. (Privattel.) Hier wurde eine **Frau Caroline Ollesch verhaftet** unter dem Verdacht, ihren **ersten Ehemann** mit schweinfurther Grün **vergiftet** zu haben. Auch ihr **Ehemann** wurde in **Haft** genommen, weil dieser seine **frühere Ehefrau vergiftet haben** soll. Die Mordtaten geschahen, damit beide sich heiraten konnten.

hd **Halle a. d. S.**, 11. März. (Tel.) Wie die „Saale-Ztg." mitteilt, hat der Regierungspräsident und die Verwaltung der **Halle-Hettstädter Eisenbahn** eine **Belohnung von 1200 ℳ** ausgesetzt zur **Ermittelung** des **Täters**, welcher am 27. Februar bei Helmdorf eine **Dynamitpatrone** auf eine **Schiene gelegt** hatte, um eine Katastrophe herbeizuführen.

= **Cittanuova** (Calabrien), 12. März. Ein heftiger **Erdstoß**, der einigen **Schaden** anrichtete, versetzte gestern früh die Bevölkerung in Schrecken.

= **Christiania**, 12. März. (Tel.) Der Straßenbahnführer **Johannsen** hat seine **Frau und drei Kinder ermordet**. Dann übergoß er die **Wohnung** mit **Petroleum** und **zündete sie an**. Er wurde ins Gefängnisspital gebracht.

Unglücksfälle.

= **Hamm**, 12. März. (Tel.) Gestern gelang es, auf Zeche **Radbod** die dritte Leiche zu **bergen**, heute hofft man dies von einer vierten. Die **Beerdigung** dieser vier Leichen soll am Samstag erfolgen. Da die Leichen **vollständig unkenntlich** sind, wird über jedem Sarge ein evangelischer und ein katholischer Geistlicher den Segen sprechen.

mk. **Dortmund**, 12. März. (Privattel.) Die bisherige **Untersuchung** gegen die **Betriebsleitung** der **Zeche Radbod** hat **keinerlei Beweise** für ein **Verschulden der Betriebsleitung** oder ihrer **Aufsichtsorgane** ergeben. Die **Untersuchung** wird zurzeit noch **fortgesetzt**. Ihre **endgültige Einstellung** erscheint jedoch **zweifellos**. Die bisherige **Auffindung** von **Leichen** in der Grube hat gleichfalls **keinerlei** Anhalt dafür ergeben, daß bei **Unterwassersetzung** der Grube **noch lebende Bergleute** in derselben gewesen.

= **Newyork**, 12. März. (Tel.) Im **Nantucket Sund stießen** bei dichtem Nebel die beiden amerikanischen **Dampfer „Horatio Hall"** und „**Dimock**" **zusammen**. Ersterer geriet auf Grund und **sank** vollends, nachdem „Dimock" seine Passagiere an Bord genommen hatte. Auf der **Weiterfahrt** nach Boston **sank auch der „Dimock"**. Die **Passagiere konnten jedoch gerettet werden**.

Wasserstand des Rheins.

Konstanz. Hafenpegel. 11 März 2.37 m (10 März. 2.37 m.)
Schusterinsel. 12 März Morgens 6 Uhr 0.63 m (11. März 0.55 m
Kehl. 12 März Morgens 6 Uhr 1.22 m (11 März 1.20 m).
Maxau. 12. März Morgens 6 Uhr 2.91 m (11. März 2.91 m).
Mannheim 12 März Morgens 6 Uhr 1.64 m (11. März 1.61 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)

Freitag den 12. März:

Akadem. Skiklub. 8 Uhr Vorträge u. Unterhaltung im Museumssaal.
Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
Deutschnat. Handlungsgeh.-Verband. 9 Uhr Stammtisch, Moninger.
„**Frankeneck**". Täglich Künstler-Konzerte.
Fußballklub Phönix. Versammlung. Palmengarten.
Fußballverein. 9 Uhr Spielerversammlung im Prinz Karl.
„**Friedrichshof**". Heute abend spielt die **Ungarische Künstler-Kapelle** im Garten-Saal.
Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung.
Kaiser-Restaurant u. Café Ecke Kaiser- und Kronenstraße. Tägl abends Künstler-Konzert.
Monistenbund. 8½ Uhr Versammlung. Saal 3, Schrempp.
Salamander. 1. K. R. 9 Uhr Biertisch im Moninger.
Turngesellschaft. 8 Uhr ausübende Mitgl. u. Zögl. Turnh. Realgymn.
Turngemeinde. 8 Uhr Turnen f. Mitgl. u. Zögl. Zentralturnhalle.
Verb. deutsch. Handlungsgehülfen zu Leipzig. 9 U. Vers., Landsknecht

Hustentod

Pectal-Tabletten (patentamtlich geschützt) helfen bei **Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Katarrhe** überraschend schnell, laut unzähligen Dankschreiben aus aller Welt. In tausenden Familien stets zur Hand. Goldene Medaillen: London, Berlin, Paris. **Mk. 1.—**. Hierfür gibt es nichts „angeblich Besseres". Zu haben in Apotheken und Drogerien. **Hauptdepot für Karlsruhe: Internationale Apotheke, W. Waagen, Kaiserstraße 80. In Durlach: Jundts Einhorn-Apotheke.** Bestand: Sal. Ems. artific. Sal. Soden artific. aa 003 sacchar. viol. ad. 1 gr. 10489a

Spezialhaus für Damen- und Kinderhüte

L. Ph. Wilhelm

Kaiserstrasse 205. Telephon 1609.

Nachdem auch die letzten von mir persönlich in Paris ausgewählten Neuheiten eingetroffen sind, beehre ich mich, zum Besuche meiner

Modell-Ausstellung

und zur Besichtigung meines großen Lagers moderner und chic garnierter Damenhüte ganz ergebenst einzuladen.

Hochachtungsvoll 3717

L. Ph. Wilhelm.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Sonntags geöffnet von 11 bis 1 Uhr.

Partie-Waren-Haus

in

Anzug-, Paletots- u. Hosen-Stoffen

5.4 zu staunend billigen Preisen. 3382

Verkauf dauert nur kurze Zeit.

Otto Matheis, Kaiserstrasse 56.

Bester Zahler

abgelegter Herren- u. Damenkleider, Schuhe 2c. Postkarte genügt. Komme ins Haus. B8726.3.2
J. Brauner, Markgrafenstr. 14.

Wer leiht jungem Ehepaar auf sofort 40 50 M. gegen Sicherheit. Rückzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter Nr. B9052 an die Expedition der „Bad. Presse".

Paulchen!

Innigen Dank f. Paket, werde es ehr in Ehren halten. Glückliche Reise! Hoffe ein späteres Wiedersehen u. ein Lebenszeichen. B9131 **Alice.**

Bruteier, 2937

reinrassig, Ia. weiße Orpington,
" " gelbe "
Kreuzung von gelb Orpington u. gelb. Italiener. Zu haben bei **König**, Hausmeister, **Grünwinklerstr. 3**, 4. Stock, lks., vis-à-vis Kühler Krug.

Für Jagdliebhaber.

Nächster Nähe von Karlsruhe ist 1/2 Teil einer **Gemeindejagd** (Pachtzeit noch 2 Jahre) Umstände halber **abzutreten.** 2.2
Gefl. Offerten unter Nr. 1984a an die Exped. der „Bad. Presse".

Verloren

am Sonntag abend vom Durlacher Bahnhof, event. in der elektr. Bahn ein schwarzledernes **Damen-Handtäschchen**, lila ausgefüttert. Inhalt: ein Portemonnaie mit etwas Kleingeld, ein Bund Schlüssel, ein Spiegel und ein Taschentuch. Abzug. gegen gute Belohnung 9102
Humboldtstraße 22, parterre.

Sehr gut erhaltener blauer
Kastenliegwagen,
sowie ein feines
Spitzencapes,
für ält. Dame passend, sind zu verkauf. 3779 **Rüppurrerstr. 23a**, 3. St.

Noch zu verkaufen
ein runder Tisch, 2 Bettladen mit Rost, sowie ein ganzes Mädchenbett, 1 eintür. Schrank, 3 gepolsterte, sowie andere Stühle, Kindertischchen mit Stuhl u. Bänkchen, 2 einfache Ofenschirme, 1 Anrichte, kleine Konfektionspuppen, Starkstromlampen, ein einf. Schreibtisch, 1 Garderobeständer, 1 Spiegel, 1 Handtuchständer. B8742 3.2 **Kaiserstraße 82, III.**

Zu verkaufen: B9 67
Fast neuer **Promenadewagen, Waschtisch** mit Handtuchhalter und Waschgarnitur, 1 **Holz-Kinderbettstättchen** und 1 große **Hängelampe. Amalienstr. 59**, 5. St.

Geflügel!

nur feinste Mastware, zu nachstehend billigsten Preisen freibleibend: 3769

Brathahnen . .	von Mk.	**1.50**	bis	Mk.	**1.80**
Poulets . . .	" "	**1.80**	"	"	**2.20**
Poularden . .	" "	**2.20**	"	"	**3.00**
Enten	" "	**3.00**	"	"	**3.50**
Suppenhühner .	" "	**2.00**	"	"	**2.80**

Waldstr. 61 (Ludwigshl.) **W. Kloster** Telephon 1837.

Vorteilhafter Bezug.

Nichtkonvenierende Violinen werden innerhalb 8 Tag. umgetauscht.

Violinen

mit Bogen, Kasten und Zubehör.

Sehr preiswert! Sehr empfohlen!

Nr. 1 **Gute Schülergeige** mit Bogen, Kasten, Stimmpfeife und Kolophonium . . . Mk. **20.—**

Nr. 2 ****Seminar-Geige,** für Seminaristen zu empfehlen, komplett mit obig. Zubeh. Mk. **25.—**

Nr. 3 **Solo-Geige,** sehr schöner Ton . . . . . Mk. **35.—**

Nr. 4 **Konzert-Geige,** mit gross. vollem Ton, komplett Mk. **50.—**

Ueber gelieferte Instrumente erhielt ich u. a. folgende Anerkennungen: 3351.6.3

P. P.
** Heute kamen die Violinkästen wohlbehalten an. Auch die Violinsendung kam gut hier an . . . . . Die Sendung ist zu meiner **grossen Zufriedenheit** ausgefallen und danke Ihnen bestens . . . . (Mk. 25.—)
M., Vorseminar, Villingen.

P. P.
. . . . Uebrigens denke ich bei Ihnen auch für später in Kundschaft zu bleiben, da ich finde, dass Sie **reell und preiswürdig** verkaufen. Ergebenst
Pfarrer R . . ., Bergzabern, Pfalz.

P. P.
** Mit den von Ihnen bezogenen Schulviolinen war ich **sehr zufrieden**, sowohl bezüglich des Tones, als der Ausstattung. (Mk. 25.—)
B., Seminar, Karlsruhe.

Fritz Müller,
Musikalienhandlung,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 221.
Telephon 1988.

Sung!!! 8.3

Wegen großen Kleiderbedarfs zahle ich den höchsten Preis für Herren- u. Damenkleider, sowie Schuhe. B8503
Josef Gross, Markgrafenstr. 16.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Freitag den 12. März 1909.
45. Abonnements-Vorstellung der **Abt. A** (rote Abonnementskarten).

Versiegelt.

Komische Oper in 1 Akt nach Rauppach v. Richard Batka und Pordes-Milo.
Musik von Leo Blech.
Musik. Leitung: Alfred Lorentz.
Szenische Leitung: Hans Bussard.

Personen:
Braun, Bürgermstr. Ed. Schüller.
Else, seine Tochter Gisella Terks.
Frau Gertrud, eine junge Witwe Rosa Ethofer.
Frau Willmers, im selben Hause wohnend Chr. Friedlein.
Bertel, ihr Sohn, Ratschreiber Hans Bussard.
Lampe, Ratsdiener Fr. Roha.
Nachbar Knote A. Bodenmüller.
Der Schützenkönig Fried. Erl.
Ein Nachtwächter Jos. Grötzinger.
Ort der Handlung: Eine Kleinstadt. Zeit: 1830.

Hierauf:

Der Spielmann.

Ballet in 2 Akten. Musik von Josef Forster.
Szen. Leit.: Paula Allegri-Bayz.
Musikal. Leitung: Gg. Hofmann.

Personen:
Pyrkmayer, Bürgermeister M. Schneider.
Regina, seine Tochter L. Stolze.
Hermann Elis. Immel.
Hunold, d. Spielmann R. Allegri.
Sein Diener Herm. Benedict.
Die Wahrheit Magd. Bauer.
Ein Ratsschreiber Jak. Weiß.
Ein Schöffe Heinr. Blank.
Ein Apotheker L. Schneider.
Ein Koch Ernst Golde.
Ein Schneider Jos. Kauders.
Schöffen, Bürger, Volk, Soldaten, Kobolde, Nixen, Faune, Bacchanten, Metalle, Edelsteine.

Anfang 7 Uhr. Ende 1/2 10 Uhr
Kasse-Eröffnung: 1/2 7 Uhr.
Große Preise.

Altdeutsche

Decken, Tischläufer, Buffetdecken und Stickereien werden aufs Sauberste chemisch gereinigt oder gewaschen. 12975
Chem. Waschanstalt **Printz.**

Zum Frühjahrs-Hausputz!

Ia.
Kern-Seife
garantiert vollwichtig mit Pressung
„Pfannkuch-Seife"
weiße 1/1 Pfd. **26** Pfg.
ohne Pressung mit 10% Einschnitt:
weiße, 2 Stück **24** Pfg.
gelbe, 2 Stück **23** Pfg.
Schmier-Seife
gelbe, Glyzerin,
Pfund **16** Pfg.
weiße, Salmiak,
Pfund **18** Pfg.
Ia.
Reis-Stärke
offen, Pfd. **30** Pfg.
Crême-Stärke
(Hoffmann)
1/2 Pfd.-Karton **20** Pfg.
Macks-Doppel-Stärke
1/2 Pfd.-Karton **20** Pfg.
Waschkristall
Paket **4** Pfg.
Bleichsoda
1/1 Pfd.-Paket **8** Pfg.
Seifenpulver
1/2 Pfd.-Paket von **4** ₰ an
Fettlaugenmehl
Pfund **10** Pfg.
Borax
ganz oder gemahlen
125 Gramm-Paket
10 Pfg.
offen Pfund **26** Pfg.
3583 empfehlen 4.1

Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.
Neu eröffnet:
52 Gerwigstraße 52
(Oststadt).
Ferner werden in nächster Zeit neu eröffnet:
Südstadt:
Morgenstraße (Rankestr. Ecke).
Südweststadt:
Kurvenstraße (Karlstraße Ecke).
Weststadt:
Eisenlohrstraße (Kriegstraße Ecke).

Herren erhalten sehr guten, bürgerlichen **Mittags- u. Abendtisch.** B9084 **Kreuzstraße 20**, 3. St.

Haug & Wirth, Trikotagen u. Strumpfwaren, 16a Gartenstrasse. Strassenbahnhaltestelle: Gartenstrasse. 3554.8.2 **Strümpfe** in schönen, billigen Qualitäten, für Damen, Mädchen, Knaben u. Kinder. Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. **Herren-Socken.**

Verein ehem. bad. gelber Dragoner.
Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.
Samstag den 13. März 1909, abends 8½ Uhr:
Zusammenkunft
im Vereinslokal, Nebenzimmer der „Stadt Pforzheim".
Regimentskameraden stets willkommen. **Der Vorstand.**

Freitag abend 9 Uhr:
Biertisch
im „Moninger".

Karlsruher Fussball-Verein (e. V.)
Unter dem Protektorate S. G. H. d. Prinzen Maximilian v. Baden.
Sportplatz an der verläng. Moltkestraße. Straßenbahnlinie: Grenadierkaserne.
Tennisplätze, Umkleideräume rc.
Freitag: Lokal, 9 Uhr
Spielerversammlung
m. anschl. Monatsversammlung. Vollzähliges Erscheinen der Spieler ist dringend notwendig.
Samstag, nachm. ½4 Uhr: Junioren-Uebungsspiel a. d. Sportplatz.
Sonntag, 14. März 1909, **nachm. 3 Uhr**, a. d. Sportpl.: Wettspiel **Stuttgarter Kickers I.** gegen **K. F.-V. I.**
Nach d. Spiel: Moninger (Konkordiasaal). 3771
Abends 9 Uhr: Lokal.

Karlsruher F.-C. Allemania.
Sonntag den 14. ds. Mts.,
Wettspiel
der **I. Mannschaft** in **Stuttgart**, Abfahrt 9⁴³ Uhr, der **II. Mannsch.** in **Frankental**, Abfahrt 9³⁹ Uhr.
Mittwoch den 17. d. Mts., abends 9 Uhr:
Spieler-Versammlung
bei Mitglied Link.

Karlsruher Fußball-Club „Frankonia".
Samstag den 13. cr.
Vereinsabend.
Sonntag den 14. cr.
Training.
½2 Uhr: 3. und 4. Mannschaft.
3 Uhr: 1. und 2. Mannschaft.
Der Vorstand.

Stühle
werden dauerh. geflocht. u. repariert.
Stuhlflechterei **Fr. Ernst,**
3579 **Adlerstraße 3.** 8.2

Küchen-Einrichtungen,
roh und gestrichen, schöner Schrank, Nachttische, massiv eichen, pol. Tische, eichene, geschnitzte Stühle, Partie Fußschemel, alles nur gute Werkstattarb., wegen sof. Umzug um jeden annehmbaren Preis **zu verkaufen.**
Schreinerei Ludw. Wilhelmstraße 18, Hths. B9121

Frühjahr-Saison 1909

Meine

Modell-Hut-Ausstellung

ist eröffnet.

Besichtigung ohne Kaufzwang.

en gros **S. Rosenbusch** en détail

Kaiserstrasse 137. 3651

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Fussballclub Schwarz Phönix Blau 1894
Freitag: Palmengarten Versammlung.
Sonntag:
A.-H.-Mannsch. ab 9 Uhr morgens Uebungsspiel.
1b Wettspiel in Straßburg. Abfahrt 9³⁰ früh.
Wettspiele a. d. Sportplatz
½2 Uhr: 2. Mannschaft geg. **B.-Baden F.-B.**
3 Uhr: 1. Mannschaft Kreisspiel gegen den
Westkreismeister
F.-C. Kaiserslautern.
Preise: Erh. Sitzpl. 1 Mk, Sitzpl. 80 Pfg., 1. Pl. 50 Pfg., 2. Pl. 30 Pfg., Militär u. Schüler unter 16 Jahren 20 Pfg.
Mitglieder sind gebeten, ihre Mitgliedskarten **ohne Aufforderung** an allen Kontrollstellen vorzuzeigen. Fällige Beiträge nehmen die Platzkassiere entgegen.

Pfälzerwaldverein E. V.
Ortsgruppe Karlsruhe i. B.
Sonntag, 14. III. 09

Wanderung
Annweiler, Rötenberg, Wernersberg, Lindelbronn, Abtskopf, Gleiszellen.
3770
Abfahrt Karlsruhe HB. 6¹⁰, MT. 6¹⁶, MB. 6³⁰. Fahrkarte IV. Kl. nach Annweiler lösen.
Mundvorrat empfehlenswert.
Marschzeit ca. 5 Stunden.
Eine markierte Tourenkarte ist in einem Schaufenster der Buchhandlung E. Kundt hier ausgestellt.

Beiertheimer Fussball-Verein
gegr. 1898.
Verein für Bewegungsspiele.
Eingezäunt. Sportplatz a. Weiherwald
Sonntag, 14. März 1909:
Wettspiel, Sportplatz
B. F.-B. I., II. u. III. geg. **K. F.-C. Germania I., II. u. III.**
Beginn 10 Uhr, 1½ u. 3 Uhr.
Eintritt 30 Pfg. Im Vorverkauf 20 Pfg. zu haben bei Zigarrenhändler **Friedrich u. Köppel.**

Groß. antik. Schrank,
eleg. **Buffet. 1 Herrenschreibtisch, 1 Vertiko,** moderne **Schlafzimmer-Einrichtung billig zu verkaufen.** B9130
Lessingstraße 33, im Hof.

Statt besonderer Anzeige.
Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter
Frau Luise Hofmann
geborene Antritter
nach langem, schwerem Leiden im Alter von 75½ Jahren in die ewige Heimat abzurufen.
Um stille Teilnahme bitten
In tiefer Trauer:
J. W. Hofmann, Privatier, Durlach
Albert Hofmann, Architekt, Berlin
Familie K. Wilh. Hofmann, Buchbindermeister, Karlsruhe
Otto Hofmann, Architekt. Frankfurt a. M.
Die Beerdigung findet Samstag, 13. März, nachmittags 5 Uhr, von der Leichenhalle in Durlach aus statt. 3781

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass unser guter Vater
Philipp Reuther
Hauptlehrer a. D.
gestern abend 10 Uhr, im Alter von 84 Jahren, nach kurzem Krankenlager sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Neulussheim, Mannheim, Karlsruhe, 11. März 1909.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Emma Lohnert, geb. Reuther.
Gustav Reuther. B9126
Wilhelm Reuther.
Julius Reuther.
Ludwig Reuther.
Die Beerdigung findet nächsten Samstag den 13. März, nachmittags um 3 Uhr, in **Neckarbischofsheim** statt.

? ? ?
Krieg oder Frieden?
dies Thema ist Gegenstand der Versammlung, welche Herr **Fritz Jentsch, Berlin, heute Freitag den 12. März, abends 8¼ Uhr,** in unserem Lokal halten wird. B9120
Hierzu ladet freundlich ein **Die Heilsarmee,** Adlerstraße 4.

Todes-Anzeige.
Verwandten, Freunden u. Bekannten machen wir hiermit die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere lb. Schwester, Schwägerin, Tante und Kusine
Frau Babette v. Pflummern
geb. Meinel
nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 58 Jahren, zu sich zu rufen. 3762
Um stille Teilnahme bittet
Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau **Anna Blessing,** geb. Meinel.
Karlsruhe, 9. März 1909.
Das Seelenamt für die Verstorbene findet Samstag den 13. März, morgens 7 Uhr, in der St. Stephanskirche statt.

Israelitische Gemeinde.
12. März Abendgottesdienst 6³⁰ Uhr
13. März Morgengottesdienst 9 „
Jugendgottesdienst 3 „
Sabbat-Ausgang 7¹⁰ „
Werktgs. Morgengottesdienst 7 „
Abendgottesdienst 6³⁰ „
Isr. Religionsgesellschaft.
12. März Sabbat-Anfang 6¹⁵ Uhr
13. März Morgengottesdienst 8 „
Schülergottesdienst 2³⁰ „
Nachm.-Gottesdienst 4³⁰ „
Sabbat-Ausgang 7¹⁵ „
Werktgs. Morgengottesdienst 6⁴⁵ „
Nachm.-Gottesdienst 6 „

Tennis.
Damen u. Herren, die sich am Tennisspiel auf den neu hergerichteten Plätzen des **Karlsruher Fußball-Vereins** zu beteiligen wünschen, mögen sich schriftlich oder mündlich, wegen näherer Auskunft an Herrn **W. Dell,** Hirschstr. 43, II. wenden. B9040

Heirat.
Witwer, kath., 45 Jahre, mit 4 Kindern, eigenem Heim, wünscht sich in Bälde mit einem Fräulein oder Witwe ohne Kinder zu verehelichen. Nur ernstgemeinte Anträge unter Nr. B9101 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten.

1. Hypothek,
M 3000 à 4½—5% Zins, 50% der Schätzung auf eine Bäckerei
gesucht.
II. Hypothek von M 2000 vorhanden. Gefl. Offerten unter Nr. B9041 an die Exped. der „Bad. Presse" erbeten.

Filiale gesucht
von jungen, kautionsfähigen, strebsamen Leuten, am liebsten Zigarren Offerten unter Nr. B9103 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 2 1

Magenleidende und **Pflegebedürftige** finden guten, kräft. **Mittagstisch** unt. Berücksichtg. v. diät. Vorschrift i. gut. Hause. Off. u. Nr. B9100 an die Exp. d. „Bad. Presse".

Hund entlaufen,
mittelgroß, schwarz, m. gelb. Füßen. Um Rückgabe oder Nachricht gegen Belohnung wird gebeten. B9116
Wilhelmstraße 2, Laden.

Chaiselongue, neu, gut gearbeitet, für nur **24 Mk.** zu verkaufen. B9118
Herrenstraße 6, Hinterh., 2. St.

Sofa, gut erhalten, billig **zu verkaufen.**
B9124 **Zirkel 5,** part.

Zu verkaufen
1 poliert. 2teil. Kleiderschrank, 1 gr. Waschtoilette m. weiß. Marmor. B9114
Waldhornstr. 32, 3. St., r.

Zwei gut erhaltene **Kommoden** sind billig zu verkaufen. B9094
Schillerstraße 27, part.

Fahrnis-Versteigerung.
Samstag den 13. März, vormittags ½10 Uhr wird im Auftrag wegen Wegzug **Viktoriastraße 20,** 2. Stock, gegen bar öffentlich versteigert:
1 Chiffonnier, 1 Schreibtisch, 1 Speisetisch, 1 Waschkommode m. Marmorplatte, 2 halbfranzösische komplette Betten, 1 eis. Dienstbotenbett kompl., 1 fünfarmiger Messinggaslüster, 1 Ehreiser Herd, 1 Partie Bücher für Hoch- u. Mittelschulen,
wozu Liebhaber einladet 3767
S. Hischmann, Auktionator.

Vorhänge werden **schön gewaschen** und **gebügelt** bei **Frau Bertsch,** Büglerin, **Yorkstr. 23.** B9099

Schreibarbeiten leichtere, werd. übernommen. Offerten unt. Nr. B9115 an die Exped. der „Bad. Presse".

Hochfeine Villa,
seltene Kaufgelegenheit,
in **herrl. Lage Ettlingens,** nahe dem schönsten Bergwald, beste Bahnverbindung mit Karlsruhe, enth. 10 Z., Dienstbotenräume rc., mit großem Obst-, Gemüse- u. Ziergarten, außerordentlich solid gebaut, Garten wunderbar angelegt, ist krankheitshalber (weit unter dem Herstellungspreis) **zu verkaufen.** Für pens. höh. Beamten, Privat, Arzt rc. sehr geeignet.
Offerten unter Nr. B8477 an die Exped. der „Bad. Presse" erb. 3.3

Ein Milchgeschäft
mit guter Kundschaft ist umständehalber billig zu **verkaufen.** Off. unt. B9073 an die Exp. der „Bad. Presse".

Steinbruch
mit Ackerland, Nähe Durlach billig **zu verkaufen.** Offerten unt. Nr. B9064 an die Exp. der „Bad. Presse".

Ein Pferd,
braune Stute, ca. 12 Jahre alt, gut im Zug, ist billig zu **verkaufen. Beiertheim, Maria-Alexandrastraße 28.** B9107

Wohnzimmer-Einrichtung,
helleichen, bestehend in: 1 Plüschsofa mit Umbau, 1 Tisch, 4 Lederstühlen, 2 Lutherstühlen, 1 Diplomaten-Schreibtisch, fast noch neu, **zu verkaufen.** Ferner 1 ält. Plüschsofa, 1 Flurständer, 1 vollständig. Bett, 1 neue eiserne Bettstelle und 1 Küchenkasten. **Steinstr. 13, II.**

Grammophon, B 9076
wie neu, Kasten 33×33 groß mit 20 Platten für 35 Mk. zu verkaufen.
Jöhlingen, Hauptstr. 156, i. Lad.

Schöner, großer **Schlosserherd** mit Kupferschiff, Messingstange, sehr guter **Petroleum-Ofen,** ovaler großer **Waschzuber,** einige gut erhaltene **Bücher der Töchterschule** sind **zu verkaufen.** B9092
Werderstraße 82, IV.

Fahrrad, tadellos, m. Freil., wie neu, äußerst billig zu verkauf. **Gerwigstr. 18,** III. r. B9135

Damenrad mit Freil. u. Rückt., bereits neu, billig abzugeben.
B9132 **Zähringerstr. 1,** 2. St. l.

Fahrrad, mit abstellb. Freilauf, sehr gut erhalten, billig abzugeb.
B9106.2.1 **Zähringerstr. 15,** I.

Umständehalber ist ein guterhalt. kompl. **Bett,** Nähmaschine, Diwan, Chaiselongue, Bodenteppich, Kinderbettstelle, Vertiko u. 2 Schränke sehr billig **zu verkaufen.** B9117
Göthestraße 50, 3. St., rechts.

Billig **zu verkaufen** schön. pol. Chiffonnier 26 Mk., fast neuer Vogelkäfigständer 6 Mk. u. Küchenschaft 3 Mk.
B9136 **Kaiserstr. 227,** r. Sb., II.

Nähmaschine (Fußbetr.), **Fahrrad** m. Freil. u. Rückt. bill. abzug.
B9128 **Zähringerstr. 1,** II., lks.

Ein hellg. **Kastenwagen** mit Gummirf., gut erh., weg. Platzmangel billig zu verkaufen. B8987
Ludwig-Wilhelmstr. 18, V, lks

Ein bereits neuer, weiß. **Kinder-Lieg- u. Sitzwagen** mit Gummireifen ist bill. zu **verkauf.** B9091
Bernhardstraße 6, parterre.

Ein **Lieg- u. Sitzwagen,** gut erhalten, ist billig zu verkaufen.
B9077 **Augartenstr. 4,** II, r.

Gut erhaltener **Kinderwagen** (Prinzeß) ist billig zu verkaufen.
B9078 **Luisenstraße 71a,** 5. St.

Ein sehr guterhalt. **Kinderstuhl u. Lehnstuhl** sehr **billig zu verkaufen.**
Philippstraße 21, 2. St., rechts.
NB. Ebendaselbst wird Wäsche zum **Flicken** angenommen. B9085

Deutscher Schäferhund (Rüde), 3½ Monat alt, kräftig, für **30 Mk.** abzugeben. B9113
Georg-Friedrichstr. 16, 1. St., r.

◆◆◆◆ Zwergspitze, ◆◆◆◆ schwarze, 8 Woch. alt, das Kleinste u. Feinste was existiert, ebenso ein sehr zahmes, wundervolles, kleines **Aeffchen billig zu verkaufen.**
B9071 **Uhlandstraße 13** parr.

Grosse Sendungen

Pariser Kopfsalat Stück 15 ₰

beste Qualität

Feinste frische Ananas Stück v. **250** ₰ an

Blumenkohl Stück 15 Pfg.

Feinste Orangen Dutzend **45, 65, 75** ₰

Feinste Fettbücklinge 4 Stück 25 ₰

Echte Kieler Sprotten
Flundern
Makrelbücklinge
Fleckheringe
Geräucherter Schellfisch
Aal, Lachs, Stör

Camembert-Käse	Stück	26 ₰
Echter Gervais	Stück	30 ₰
Edamer Käse	Pfund	95 ₰
Echter Tilsiter	Pfund	95 ₰
Echte Camembert-Käse	Stück	48 ₰
Harzkäse	3 Stück	10 ₰
Echter Gorgonzola	¼ Pfund	40 ₰

Feinste Nusschinken Pfund 145 ₰
Holsteiner Cervelatwurst Pfund 145 ₰

Citronen Dtzd. **48** ₰

Italien. Poularden Stück von **220** ₰ an

3768

Geschwister Knopf.

Stellen finden

I. Kaufm. techn. Stellennachweis „Viktoria“,
Kaiserstraße Nr. 22, Teleph. 2199.
Stellen finden:
1 Reisender für Weinhandlung,
1 Bautechniker, 1 Bauführer,
1 Kontorist, 1 Expedien,
1 Geschäftsführer, Teilhaber,
3 Filialleiter, wenn auch n. Kfm.,
2 Dekorateure, 1 Buchhalter,
1 Kommis, 1 Packer,
2 Modistinnen, 1 Stenotypistin,
11 Verkäuferinnen aller Br.
und sonst noch versch. neue Posten.
Filialen in versch. größeren Städten daher schnellste Plazierung der Art am Platze. B9024
Streng reelle Bedienung.
Auch Sonntags von 11—1 U. geöffn.

Kontorist gesucht.
Zum möglichst sofortigen Eintritt wird jüngerer Herr, der in allen kaufmännischen Arbeiten und auch in der Buchführung bewandert ist, gesucht. Bedingung wäre, bei Eintritt Einlage eines Kapitals von ca. 8000 Mk. Risiko gänzlich ausgeschlossen, angemessene Verzinsung, gutes Gehalt bei angenehmer, dauernder Stellung. Offert. mit Zeugnisabschriften unter Nr. B9029 an die Exped. der „Bad Presse“ erb. 3.2

Reisender
gesucht, sofort. Verdienst. Vorzustellen Freitag, Samstag 2—4 Uhr. B9110 Augustastr. 8, 3. St. lks.

Akquisiteur
für dauernd gegen hoh. Verd. sofort gesucht. Offerten unter Nr. B9030 an die Exp. der „Bad Presse“. 3.2

Architekturbüro sucht
Lehrling. 3723
Offerten unter Nr. 3724 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Ich suche für mein kaufmännisches und für mein technisches Bureau
je einen Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern, bei sofortiger Vergütung. 3761 2.1
K. Gössel, Karlsruhe,
Kriegstraße 97.

Hilfsarbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung. 3775*
Färberei Printz, A.-G.,
65 Ettlingerstraße 65.

Korrespondentin
gesucht per 15. März. Nur solche, welche gewandt stenographieren, wollen umgehend Offerte einreichen mit Angabe des Bildungsganges an
Leipheimer & Mende,
Kaiserstraße 169. 3773

Gewandte Mädchen,
welche schon in Buchhandlung tätig waren bevorzugt, für dauernde Beschäftigung gesucht. B9139
Meldung Kaiserstr. 132, Hof, part.

Ladenmädchen-Gesuch.
Ein Mädchen, welches im Rechnen gut bewandert ist, wird in eine Bäckerei gesucht. 3.2
Selbstgeschriebene Offerten bittet man unter Nr. 3706 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

Für 1. April wird ein zuverlässig.
Diener gesucht,
der servieren und Hausarbeit verrichten kann. 3681
Bismarckstraße 7.

Fleißiger, jüngerer
Hausbursche
sofort gesucht. B9035.2.1
Kaiserallee 41, rechts.

W. Stellen finden:
2 Zimmermädchen in Hotel I. Ranges,
2 Buffet-Fräulein, 3780
mehrere Spülmädchen,
1 Hausbursch für Wirtschaft,
2 saubere Aushilfskellnerinnen.
J. Wolfarths Bureau, Adlerstr. 40.

Zimmermädchen gesucht
per 1. April, das gut nähen u. bügeln kann und gute Zeugnisse besitzt, bei Frau Carl Rosenthal,
Karlsruhe, Kaiserstr. 168, III.
B9051 9—11, 2—4. 3.2

Städt. Arbeitsamt
(weibl. Arbeitsnachweis),
Zähringerstr. 100, Telephon Nr. 629.
Vermittlung völlig unentgeltlich.
Tüchtige **Zimmer-** und **Kindermädchen**
für sofort oder später gesucht. 3755

Köchin.
Ein einfaches, solides Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, wird für sofort oder 1. April gesucht.
3777* Kaiser-Allee 32.

Z. Stellen finden:
Herrschafts-Köchinnen, Zimmer-, Haus- und Küchenmädchen, Mädchen die bürgerl. kochen können u. gerne Hausarbeit verrichten für hier und auswärts durch B9127
Frau Zeller, B. Reiters Nachf.,
Amalienstraße 11.

Junges Mädchen der Schule entlassenes
zu kleiner, guter Familie im Breisgau gesucht. Waise evtl. bevorzugt. Zu meld. Sonntag, den 14. März vorm. 11—12 U. Hirschstraße 87, 3. Stock, bei Kirchgessner. B9013

Gesucht jüngeres **Mädchen** tagsüber.
Zu erfr. Kriegstr. 190, II. l. B9098

Tücht. zuverlässiges Mädchen
per sofort oder 15. März gesucht.
B9072 Marienstr. 32, 2. Stock.

Mädchen-Gesuch.
Ein anständiges, fleißiges Mädchen, welches den Haushalt gründlich erlernen kann, bei hohem Lohn und Familienanschluß gesucht. B8731.3.2
Näheres bei Hermann Wolf, Zeisingstr. 74, im Laden.

Gesucht wird für sofort od. später ein anständig., fleißig. Mädchen.
B9112 Gartenstraße 40, 2. St.

B. Gute dauernde Stelle
finden Mädchen, die gut kochen können, zu 2 Personen. Lohn 25—30 Mk. per Monat. B9123
Bureau Böhm, Bürgerstr. 10, pt.

Gesucht
ein älteres Mädchen, auch Witwe ohne Kinder, in eine Wirtschaft aufs Land für alle häusliche Arbeit. Offerten unter Nr. B8762 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen-Gesuch.
Auf 15. März oder 1. April wird ein tüchtiges Mädchen mit guten Zeugnissen gesucht. Lohn 20 Mk. Näh.
B8850 3.2 Werderstr. 45.

Mädchen-Gesuch.
Zum 15. März od. auch 1. April wird ein tüchtiges Mädchen gesucht. Bevorzugt gesetztes Alter. Näheres bei Frau Rösch, Scheffelstraße 10 im Laden. B9016

Mädchen-Gesuch.
Auf 1. April wird ein mit guten Zeugnissen versehenes braves Mädchen zu kinderloser Familie gesucht. Näh. Sophienstr. 144, 4. St. B8804.3.3

Kinderlose Familie sucht auf 1. April
ein braves Mädchen, welches kochen und etwas Handarbeit verrichten kann.
B9098 Herrenstr. 25, 2. St., lks.

Per sofort gesucht ein fleißiges tüchtiges Mädchen für Hausarbeit oder eine Aushilfe. B9055.3.2
Leopoldstraße 20, III.

Auf 1. April suche ein ordentliches Mädchen, das bürgerlich kochen u. alle häuslichen Arbeiten besorgen kann, gegen gute Bezahlung.
B9111 Kaiserstraße 74, 2 Trepp.

Tüchtiges Mädchen, das kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt, bei guter Bezahlung auf 1. April gesucht, ebenso besseres Mädchen zu 2 Kindern gesucht. B9083.3.1
Amalienstr. 25, Eckhaus, 3. St.

Auf 1. April wird ein jüngeres, reinliches Mädchen für alle häuslichen Arbeiten gesucht. B9066
Hirschstraße 63, III.

Suche auf 1. April ein jüngeres, fleißiges, ehrliches Mädchen vom Lande. Zu erfragen Wilhelmstraße 16, im Laden. B8966.3.2

Jüngeres Mädchen zum 1. April zu kinderlosem Ehepaar gesucht.
B8658 Rokkstraße 7, II. r.

Ein tüchtiges Mädchen wird zum 1. April gesucht bei Prof. Schmidt, Jollystraße 4, III. B8580.2.2

Braves, fleißig u. sauber. Mädchen für kleinen Haushalt (2 Personen) zum 15. März gesucht. B8791.3.3
Erfragen Hübschstr. 44, 2. Stock.

Mädchen
finden dauernde Beschäftigung bei
A. Braun & Co.,
3776 Waldstraße 28. 3.1

Tücht. Hilfsarbeiterinnen
für Druckerei und Lager zu sofortigem Eintritt gesucht. 3694.2.2
Bewerberinnen wollen sich melden mittags zwischen 12 und 1 Uhr und abends zwischen 6 und 7 Uhr in der Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe, Erbprinzenstraße 10.

Modes.
Tüchtige 2. Arbeiterin zum sofortigen Eintritt gesucht. 2151a.2.1
Geschw. Zadler,
Pforzheim, Zerrennerstr. 8.

Mädchen zum Weißnähen sofort gesucht. B9012.3.2
Hirschstraße 25, Hinterhaus, I.

Stellen suchen

Bautechniker
mit V Semester Großh. Baugew.-Schule sucht, gestützt auf gute Schul- und Praxiszeugniss., hier od. ausw. auf Architekturbureau per sof. Stellung. Gefl. Off. unt. B9004 an d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Fräulein,
das die Handelsschule besucht hat und längere Zeit im Comptoir tätig war sucht per 1. Apr. od. s. Stellung. Offerten unter Nr. B9104 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Ein jüngeres Fräulein, bewandert in allen Bureauarbeiten, Stenographie, Maschinenschreiben, Sprachenkenntnis u. s. w. sucht Anfangsstelle. Offerten unter Nr B9105 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Gebildetes Fräulein, tüchtig u. erfahren im Hauswesen, wünscht Vertrauensstellung bis 1. April. Briefe erbeten unter S. 400 postlagernd Karlsruhe. B9059.2.2

Krankenpflege sucht älteres Fräulein, geprft. Pflegerin. Gefl. Offert. unt. Nr. B9018 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Fräulein
im Weißnähen, Kleidermachen, sowie Abändern bewand., sucht Stellung in pass. Geschäfte, würde auch im Verkauf tätig sein. Offerten unt. Nr. B9125 an die Exped. der „Bad Presse“.

Z. Stelle gesucht.
Eine gesunde Amme sucht Stelle bis Anfang April. Näh. durch Frau Zeller, Amalienstr. 11. B9133

Zu vermieten:

Grosser Eckladen
mit 6 Schaufenstern, Hauptverkehrslage, am Stephansplatz, ist Ecke Amalien- u. Waldstraße auf 1. April zu vermieten. Näheres
17806* Amalienstr. 25a, 4. St.

Laden
mit Zimmer u. Küche evtl. sofort zu vermieten. B8469
Näheres Kronenstraße 52, 1 Tr.

In erster Geschäftslage in Bruchsal, Kaiserstraße 43, ist ein
Laden
mit 3 großen Schaufenstern, für jede Branche geeignet, auch mit Wohnung, sofort zu vermieten. Näheres bei Schwarz Karlsruhe, Werderstraße 32 od. Grund- u. Hausbesitzer-Verein Bruchsal. B9010.2.1

Eisenbahnstraße 18 ist eine helle Werkstätte, 80 qm, mit großem Keller und Schopf, auf 1. April oder später zu vermieten. Dieselbe kann auch, in 2 Abteilungen getrennt, an verschiedene Reflektanten vermietet werden. B9068

Für Kutscherei oder Fuhrunternehmen
ist im Schlößchen in Klein-Rüppurr eine schöne Stallung mit Heuboden 2c. zu vermieten. Zu erfragen
Kronenstraße 33,
3402.3.3 im Bureau.

Stallung. Uhlandstr. 1, für 3 Pferde nebst Burschenzimmer u. Wagenremise auf 1. April zu verm. Näh. Kriegstr. 190, Laden.

Zähringerstraße 98
sind im Zwischengeschoß 7 Zimmer, Küche und Zubehör als
Wohnung
oder für
Bureauzwecke
(früher Geschäftsräume der Versicherungs-Aktien-Gesellschaft „Deutscher Phönix“) auf 1. April oder später zu vermieten.
Näheres beim städt. Hochbauamt, Rathaus II. Obergeschoß, Zimmer Nr. 108. 3612

4 Zimmerwohnung,
parterre oder 1 Treppe, per 1. April oder später mit reichlichem Zubehör zu vermieten 3782.3.1
Sophienstraße 41, 1 Treppe.

Wohnung zu vermieten.
Kriegstraße 77, hochpart., 4 Zimm., mit Zubehör, schöne Terrasse, Vor- und Hintergarten, Badez. 2c., von 1. April ab frei. Näheres daselbst, 3. Stock. 3478.3.2

3 Zimmerwohnung.
Maria-Alexandrastraße 11, II., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung billig auf 1. April zu vermieten. Erfragen parterre. B9034

Eisenbahnstraße 18 ist eine schöne 4 Zimmerwohnung per 1. April oder später zu verm. B9019

Eisenlohrstraße 22 part. ist eine geräumige 5 Zimmerwohnung m. Bad u. sonstigem Zubehör auf 1. April oder später zu vermieten. Näh. 1. Stock daselbst. B9020

Karlstraße 12, II., schräg über der Hauptpost, sehr schönes, gesundes Wohn- u. Schlafzimmer, auf Wunsch kräftige Pension, bei Beamtenwitwe billig zu verm. B9076

Lachnerstr. 19, 4. Stock, ist auf 1. April eine schöne 3 Zimmerwohnung zu vermieten. Näheres parterre. B9129

Morgenstraße 29 ist eine Wohnung (Mansarde) von 2 Zimmern u. Zugehör m. Gaseinrichtung auf 1. April bill. zu verm. B9069

Rheinstr. 34a ist auf 1. April eine 3—4 Zimmerwohnung zu vermiet. Näheres das. 2. Stock. B9097

Schützenstraße 68, Seitenb. 3. St. ist eine 2 Zimmerwohnung auf 1. April an kleine Familie zu verm. Näh. im 2. St. B8512

Stephanienstraße 47, III. ist ein gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer auf 1. April zu vermiet. Anzusehen von 11—1 und von 4—6 Uhr. B8684

Sternbergstraße ist eine 4 Zimmerwohnung auf 1. Juli und eine 3 Zimmerwohnung auf 1. Mai, letztere wegen Versetzung, zu verm. Näh. Sternbergstr. 15, II. B8146

Zähringerstr. 1 ist im 2. Stock eine schöne Wohnung von 3 Zimmern, Küche, Keller, Koch- und Leuchtgas auf 1. April oder 1. Mai zu verm. Näh. im Laden das. B8988

Grünwinkel.
Schöne 2 Zimmerwohnung mit Anteil am Garten, zu vermieten. Verbindungsstr. 5, III. B7592

Landaufenthalt.
In ruhig u. hübsch gel. Villa in Rotenfels, dir. Badustat., ist schöne 4—6 Zimmerwohnung nebst Zubehör u. kl. Garten billig zu vermieten.
Offerten unter Nr. B8796 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.2

Dauerndes Heim
findet alleinstehende Frau, die alles arbeitet i. Landhaus b. Karlsruhe. Gefl. Offert. unt. Nr. B8735 an die Exp. der „Bad. Presse“.

Ein elegant möbl., ungeniertes Zimmer m. Klavier u. guter Pension sogleich oder bis 15. März zu verm. Näh. Yorkstr. 28, I. B9074

Möblierte Mansarde
zu vermieten. 3778
Leopoldstraße 18, III.

Gut möbl. Zimmer in feinem Hause auf 15. März zu vermieten.
B7899.5.5 Gartenstr. 52, part.

Amalienstraße 22 ist ein Part.-Zimmer mit sep. Eingang sofort billig zu vermieten. Zu erfragen im Laden. B9137.2.1

Douglasstraße 30 part., vis-à-vis der Post, groß., schön möbl. Zimmer (bes. Eingang) sofort oder später zu vermieten. B8772

Durlacherallee 29b, IV., ist schön möbl. Zimmer auf einige Wochen an bess. Herrn sofort zu vermieten. B8501

Gerwigstraße 35, 3 Tr., ist per sofort od. spät. ein gut möbl. Zimmer, separat, zum Preise von 18 ℳ mit Frühst. zu verm. B8906

Kaiserstraße 93 ist ein hübsch möbliert. Zimmer m. vorz. Pension zu verm. Näh. 3 Trepp. B8442

Kaiserstr. 118, 4 Treppen, ist ein großes, einfach möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. B9134

Leopoldstr. 13 ist sogleich ein einfach möbl. geräumiges Zimmer mit Frühstück zu vermieten. Zu erfrag. Hinterhaus 3. St. B9075

Schützenstr. 23, 3. St., gut möbl. Zimmer mit guter Pension auf 15. März oder 1. April zu vermieten. B8964.3.2

Schützenstraße 48 part. sind gute Schlafstellen sofort billig zu vermieten. B8725

Waldstr. 29, 2. Tr., gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang sof. od. später zu vermieten. B9087

Zähringerstraße 54, 1 Treppe, freundlich möbliertes Zimmer an anständigen Herrn oder Fräulein sofort zu vermieten. B9138

Miet-Gesuche

Zu mieten gesucht: Kleiner, eingez. Lagerplatz, 30—50 m, Südwest od. Weststadt. Off. m. Preis u. B9062 a. d. Exp. d. „Bad. Pr.“

Für 1. Juli
6 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, in freier Lage, möglichst mit Gartenbenützung, zu mieten gesucht.
Offerten unter Nr. 3660 an die Exped. der „Bad. Presse“. 3.3

Eine 3 bis 4 Zimmerwohnung nebst Zubehör wird auf 1. Juli von einer Beamtenfamilie zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. B9089 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kinderl. Ehepaar sucht per 1. Juli kl. freie Wohnung für Besorgung des Haushalts oder des Hauses. Gefl. Off. unt. Nr. B9063 an die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

3 Zimmerwohnung
inmitten der Stadt von kl. Familie auf 1. Juli gesucht. Off. unt. B9122 an die Exped. der „Bad. Presse.“ 2.1

Kleine Familie sucht auf 1. Juli 2 Zimmerwohnung in der Südstadt, Mansarde ausgeschlossen.
Gefl. Offert. unt. Nr. B8465 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

2 Zimmerwohnung in der Weststadt von älterer Dame per 1. Juli gesucht. Offerten unter Nr. B9005 an die Exped. der „Bad. Presse“.

2—3 Zimmerwohnung, evtl. mit Mansarde, Vorderhaus, Preis 4—500 ℳ, möglichst Kaiser- oder deren Nebenstr., p. 1. Juli gesucht. Offerten unter Nr. B8993 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gesucht Zweizimmerwohnung,
gut möbliert, mit Bad, an Gutenbergplatz, Sophienstraße oder deren Nähe.
Gefl. Offerten unter Nr. B8953 an die Exped der „Bad. Presse“. 3.2

Junger Herr
sucht auf 1. April gut möbl. Zimmer. Nähe des Mühlb.-Tores bevorz. Offerten unter Nr. B9065 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Dame sucht 2 schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension in bess. Lage — Zentrum per 15. d. Mts. Offert. mit Preis unt. B9096 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Möbliertes Zimmer gesucht. Nähe Markgrafenstraße bevorzugt. Offerten unter Nr. 2170a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Unmöbliertes Zimmer wird von einem Herrn per 1. April zu mieten gesucht. Mittelstadt oder Oststadt bevorzugt. Offerten mit Preisangabe sind unter Nr. B9109 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

Sämtliche

Neuheiten für Frühjahr und Sommer

Beachtenswert
sind unsere vier mit Konfektion und Putz dekorierten Schaufenster.

in Damen- und Kinder-Konfektion
Damen- und Kinder-Hüten :: :: ::
sind in großer und hervorragend schöner Auswahl und allen Preislagen eingetroffen.

3713

Hermann Schmoller & Cie.

Sechs Vorträge von

Dr. Johannes Müller

Schliersee, über

Fragen der persönlichen Kultur.

1. Vortrag:

Was ist das Leben?

am **15. März, pünktlich 8 Uhr abends,** im **Eintrachtsaale.**

Eintrittskarten zu Mk. 1.—, für nummerierte Plätze zu Mk. 1.50, für Stehplätze zu 50 Pfg. sind zu haben abends an der Kasse.
Im **Vorverkauf** in der **Braunschen Hofbuchhandlung. A. Troschütz,** Kaiserstraße 58. 3754

Restaurant „Roter Hahn".

Heute Freitag den 12. März 1909:

Bockbierfest mit Konzert

des Salon-Orchesters „Apollo".

Eintritt frei. 3713 **Anfang 8 Uhr.**
Es ladet höfl. ein **Anna Weymann.**

Kronenfels.

Freitag den 12. März: B9119

Konzert „Beck".

Alte Brauerei Kammerer.

Heute Schlachttag.

Von 6 Uhr ab Schlachtplatte. 3760

Wozu höflichst einladet **G. Zahn.**

Sanatorium Alpirsbach

bei **Freudenstadt** (Schwarzwald) 975a.30.6

für Nervenleiden und innere Krankheiten.

Prospekte. Besitzer u. leitender Arzt: **Dr. Würz.**

Plissée-Brennerei

Douglasstraße 18, **Damenfrisier-Salon.** (B6260.6.4) **Eisenlohrstraße 29,** **Becker.**

Ausverkauf wegen Wegzugs

in **Flaschenweinen** und **Likören** zu **bedeutend ermäßigten Preisen.** B8467.2.2

Spanischer Weinkeller,
Kronenstraße 52.

Ia. Schweizer Calc.-Carbid

empfiehlt in jeder Körnung zu **billigsten Tagespreisen.** Für Jahresabschlüsse jetzt besonders günstige Gelegenheit. Prompte Bedienung, da ich stets ein reichhaltiges Lager unterhalte. B9090.3.1

Max Schnürer, (früher Ad. Bolz), **Carbid-Lager,**
Eggenstein b. Karlsruhe, **Telephon 2275, Amt Karlsruhe.**

Konfirmandenkleider werden schön und billigst angefertigt B225.6.3 **Schützenstr. 62,** 3. St.

Ein Kind (Knabe), 3/4 Jahr alt, wird in Pflege gegeben. Zu erfragen B9093 **Augartenstraße 47,** 5. St.

Spezial-Marke
Altschülers „Tock"

Garantiert Goodyear-Welt
hochelegante Form

Herren-Stiefel **Damen-Stiefel**

echt Chevreaux-, echt Boxcalfleder
(auch mit Lackkappen)

per Paar Mk. **10.50**

Modernste amerikanische Façon. — Vorzügliche Passform.

Uebernehme für diesen Stiefel eine jede Garantie für ausserordentlich gutes Tragen und sind dieselben in den neuesten, elegantesten sowie auch in den bequemsten Formen immer vorrätig.

R. Altschüler, Karlsruhe i. B., Ecke Kaiser- u. Ritterstr. Nr. 161.

Grösstes und leistungsfähigstes Schuhwarenhaus Süddeutschlands.

Filialen von Altschülers berühmten Schuhwaren:

Mannheim, R 1, 2/3, Marktplatz
„ P 7, 20, Heidelbergerstr.
„ O 6, 3, Heidelbergerstr.
„ G 5, 14 Jungbuschstr.
„ Mittelstrasse 53
„ Schwetzingerstr. 48
Neckarau, Kaiser-Wilhelmstr. 29
Aalen, Bahnhofstrasse 27 b
Augsburg, Karlstrasse D 47
Augsburg, Karolinenstrasse D 66
Bamberg, Grüner Markt 23
Bruchsal, Kaiserstr. 55
Bockenheim, Frankfurterstrasse 8
Frankfurt a. M., Schnurgasse 33/35
Freiburg, Kaiserstrasse 35
Göppingen, Marktplatz
Hanau, Nürnbergerstrasse 24
Heidelberg, Hauptstrasse 87
Karlsruhe, Kaiserstrasse 161
Mainz, Schusterstrasse 49
Mainz, Grosse Bleiche 16
Offenbach, Frankfurterstrasse 35
Stuttgart, Eberhardtstrasse 71
Worms, Neumarkt 12
Würzburg, Kaiserstrasse 17

Zentrale: Mannheim P. 7, 20. 3718

Speise-Zwiebel, hellgelbe blanke Ware, à Zentner 12 Mark, 2098a.3.3

Steck-Zwiebelchen, die schönste u. beste Sorte, à Zentner 30 Mark versendet

Josef Lechner, Herxheim (Pfalz)

Brennholz 3378.5.3

kurz gesägt, ab Lager p. Ztr **1.10** Mk. frei vors Haus p. Ztr. **1.25** Mk.

Mart. Notheis,
Mühlburg, Mühlstraße 10.

Zu verkaufen:

eine guterhaltene Waschmaschine, ein neues, schwarzes Cape und noch verschiedene andere Gegenstände. B9095 Zu erfragen **Hübschstr. 27,** II.

Perfekte Schneiderin

empfiehlt sich im Anfertigen von **Damen- u. Kinderkleidern.** B6424.6.6 **Gartenstr. 61,** 2. St.

Damenhüte B8830

werden chick garniert u. alte modernisiert G. Hoitz, Beilchenstr. 5.

Gesichtshaar

wird entfernt **für immer** nur durch Elektrolyse. Daselbst Gesichtspflege. Elektrische Massagen. Manicure. Sprechstunden von 10—12 vorm., 2—5 nachm. B8057.6.2
Frl. Risting, Herrenstr. 18.

---

30 Diwane u. **Paneele** aus unserem Ausverkaufe, nur solide Arbeit, werden wegen alsbaldiger Räumung des Ladens billigst abgegeben. 3126.4.4 **Pottlez & Schroff, Werderstr. 57.**
Dieselben können auf Wunsch zurückgestellt werden.

Fahrrad-Reparatur-Werkstätte

P. Eberhardt,

Amalienstr. 18, Telephon 1304 empfiehlt sich zur Uebernahme sämtl. **Reparaturen** an Fahrrädern all. Systeme.—Zur **gründlichen Reinigung** u. **Instandsetzung** jetzt beste Gelegenheit. **Emaillierung, Vernickelung.** — **Neue Pneumatiks** u. **Zubehörteile** allerbilligst — **Freilauf-Einrichtung** für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt u. wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.

Magenleidenden

teile ich aus **Mitgefühl** gern **umsonst** mit, wie sich **jeder selbst** von diesem **qualvoll. Leiden sofort dauernd befreien** kann. 10424a

M. Ohme, Lehrer,
Schmölln S.-A. 81.

Braut-Ausstattung.

In **Weißwaren** bietet sich günstige **Kaufgelegenheit** für **Braut-Ausstattungen** 2c.
Die Waren werden evtl. auch auf Teilzahlung abgegeben.
Gefl. Offerten unter Nr. 1345 an die Exped. der „Bad. Presse" erb.

Hochverzinsliche

solide Kapitalsanlagen empfiehlt erstklassiges Bankhaus. Geeignet für Privatiers, Rentiers, Privatkapitalisten 2c. Auskunft kostenlos ohne Verbindlichkeit. Offert. sub Nr. 7965 an die Expedition der „Bad. Presse" erbeten. 3.3

Ein **gut erhaltener Herd** und ein **Küchenschrank** sind billig zu verkaufen. Näheres B9049 **Durlacherstraße 43,** III.